Nr. 121.
Abend-Ausgabe

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 Rℓ, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rℓ 10 Sgr incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rℓ 15 Sgr, für Frankreich 4 Rℓ 24 Sgr, für Belgien 2 Rℓ vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866
Dienstag, 13. März.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 13. März. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Staatsanwalt Seckt zu Gumbinnen zum Appellationsgerichtsrath zu Insterburg; sowie die Kreisrichter Wellmann in Greifenberg, Reißner und Heinsius in Stettin zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen und dem Rechtsanwalt und Notar Becker in Naugard den Charakter als Justiz-Rath zu verleihen; den als Mitglied der Telegraphen-Direction fungirenden Ober-Telegraphen-Inspector Hucke zum Telegraphen-Directions-Rathe mit dem Range eines Rathes vierter Classe; und den Staatsanwalts-Gehülfen Dr. Tuchen zu Königsberg i. Pr. zum Staatsanwalt bei den Kreisgerichten zu Gumbinnen und Goldap, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gumbinnen, zu ernennen.

Zur Banknotenfrage. II.

Das Bankinstitut, welches den Ehrgeiz hat die centrale Banknotenquelle für Süddeutschland zu werden, ist die Frankfurter Bank. Wie die Preußische Bank statutenmäßig ihren Baarbestand mit 3 multiplicirt, um ihr jeweiliges Maximum des Notanumlaufs zu finden, so multiplicirt die Frankfurter Bank ihr Capital mit 3, um die jeweilige Grenze ihres Notenumlaufs zu fixiren. Früher addirte sie zu der Notenemission von 20 Mill., zu welcher sie bei einem Capitale von 10 Mill. befugt war, die Summe, um welche sie ihr Capital erweiterte, um den Umfang ihrer Notenemissionsbefugniß zu finden. Aber da das Multipliciren besser „flutscht" als das Addiren, so wurde 1862 der betreffende Statutenartikel dahin abgeändert, daß „die Summe der sämmtlichen ausgegebenen Bankscheine nur bis zur dreifachen Höhe des jeweilig einbezahlten Grundcapitals steigen dürfe". — Wir empfehlen, bei der nächsten Statutenrevision zu dem Potenziren überzugehen, das fördert noch rascher. Der Senat bestätigte diesen Artikel nur für das damals eingezahlte Actiencapital von 10 Mill. fl., und in Folge dessen besitzt die Bank seitdem das Recht, 30 Mill. Noten in Umlauf zu bringen. In diesem Augenblicke beabsichtigt sie ihr Capital von 10 auf 15 und damit ihre Notenemissionsbefugniß von 30 auf 45 Millionen zu bringen, das Concessionsgesuch liegt dem Senate vor und wird in Frankfurt eifrig discutirt. Der ungedeckte Notenumlauf der Frankfurter Bank ist in derselben Progression gewachsen wie der der Preußischen Bank. Die letztere hatte 1858 eine ungedeckte Notenemission von 22½ Mill. Thlr., 1865 von 54⅕ Mill. Thlr., die Frankfurter Bank 1858 von 2 Mill. fl., 1864 von 10 Mill. fl., und am 1. November 1865, wo sämmtliche Noten bis auf 400,000 fl. in Umlauf gebracht waren, von 15½ Mill. fl. Zu gleicher Zeit sind ihre Girobestände fast unverändert geblieben, ja sie haben sich eher verringert. Sie betrugen 1858 durchschnittlich 4 Mill. fl., 1859 $6^{1}/_{10}$ Mill. fl., 1861 $5^{1}/_{10}$ Mill., stiegen dann 1862 auf 7 Mill. fl., um in den folgenden Jahren zwischen 6 und 4¾ Mill. zu schwanken. Man erkennt hieraus klar, daß die Frankfurter Bank nicht das Depositen- und Platzgeschäft, sondern das Noten- und auswärtige Geschäft ausgebildet hat, sie will den Süddeutschen Notenmarkt ausbeuten, so lange die Guldenwährung reicht.

Dagegen rufen nun in anderen Staaten Süddeutschlands die Handelskammern ihre Regierungen an. Hören wir, was z. B. die Gewerbe- und Handelskammer von Mittelfranken in ihrem Jahresberichte sagt!

„Die im vorjährigen Berichte erwähnten Störungen im Bankgeschäft sind seitdem in verschärfter Weise hervorgetreten und haben den Aufschwung desselben in empfindlichster Weise niedergehalten. Die schon seit Jahren anhaltende Silberausfuhr hat auch im letzten Jahre ihre Fortsetzung gefunden und somit auf Bayern die schädlichste Rückwirkung geäußert. Unsere circulirende Baarschaft wurde erheblich vermindert, ohne durch andere Verkehrsmittel ein Aequivalent gefunden zu haben, und die dadurch entstandene Lücke in unserem Baarvermögen hat dem Handel tiefe Wunden geschlagen, deren schmerzliche Folgen sich in langandauernder Krisis nicht nur sehr fühlbar machten, sondern auch zu schweren Besorgnissen Veranlassung gaben. So erfreulich es ist, daß diese Krisis, wenn auch schmerzlich und drohend, dennoch ohne wesentliche Erschütterung unseres Handelsstandes vorübergezogen scheint, so unzweideutig hat sie uns die Ueberzeugung zurückgelassen, daß die gegenwärtigen Verkehrsmittel des Landes den effectiven reellen Geschäftsbedürfnissen nicht mehr genügen und wir somit verpflichtet sind, nach Abhülfe zu streben, um in Wiederholungsfällen gerüstet zu sein. Um dieses zu erreichen, wäre zunächst nach unserer Ansicht darauf Bedacht zu nehmen, unserer nicht mehr ausreichenden Silberwährung durch Creirung eines Werthzeichens mit der Eigenschaft eines gesetzlichen Zahlungsmittels (Zwangscours!) zu Hülfe zu kommen (sic!), um einerseits den bisherigen Silberentgang zu ersetzen (oder auch neuen herbeizuführen), andererseits die Schonung der gegenwärtigen Silberbestände zu ermöglichen (?). Die wenigen 8 Millionen fl. Banknoten, welche Bayern im Jahre 1835 bei weit größerem Silberbestande und bei weit kleinerem Geschäftsverkehr creiren sah, können wahrlich dem gesteigerten Bedürfnisse dreier späterer Jahrzehnte nicht mehr genügen; wir sind somit freiwillig gezwungen, dem Papiergelde aller Deutschen Lande freies Gastrecht zu gewähren, um — wie es fast den Anschein hat — später um die Herrschaft im eignen Hause mit ihm streiten zu müssen. Die benachbarten Staaten und Banken haben unverzinsliche Darlehen von uns in Händen, ohne daß wir in der Lage sind, uns bei ihnen zu entschädigen. Indem sie ihr Silber sorgfältig reserviren, überschwemmen sie uns mit ihren unverzinslichen Noten und erheben dagegen unsere zinstragenden Werthe. Wir können ihren Noten die unsrigen nicht entgegensetzen, weil wir für den eigenen Bedarf zum Nachtheil unserer inländischen Communication zu wenig haben. Während wir sonach dem Auslande unsere Zahlungen in Silber leisten und uns von solchem entblößen müssen, ist es ihm ein Vortheil, damit Agiotage zu treiben, die gegenwärtig sogar erheblich ist, und wenn das Ausland unsere Zahlungen erwidert, so beglückt es uns mit den Noten seiner Staaten und Banken, deren Umwandlung in Silber uns im Fall der Noth kaum möglich ist, und wo auch theilweise gelingen sollte, die größten Opfer kostet. Wir begegnen hierbei allen erdenklichen Schwierigkeiten. Manche Staaten behaupten bei Silbersendungen den Postzwang, dessen enorme Portosätze die Benutzung unmöglich machen und daher einem Silberausfuhrverbote fast gleichkommen. Andere Staaten und Banken bezahlen ihre Noten gerade in denjenigen Silbersorten, von denen sie wissen, daß die Versendung derselben am unschädlichsten für sie, am unbrauchbarsten für die Empfänger ist. So z. B. ist die Preußische Bank in geldknappen Zeiten immer (?) sehr rasch entschlossen, ihre Cassenscheine mit Drittel- und Sechstel-Thalerstücken einzulösen, die, wenn wir sie mit großem Kostenaufwande bezögen, uns nicht einmal als gesetzliches Zahlungsmittel dienten! Die Süddeutschen Banken, namentlich die Frankfurter Bank, benutzen wieder andere und zwar ebenso erfolgreiche Mittel, dem Silberabfluß zu steuern, indem sie auf die betreffenden Versender einen Druck üben, dem sie im Interesse ihrer geschäftlichen Existenz weichen müssen. Und endlich liegt es im wohlverstandenen Interesse der Geschäftshäuser selbst, ihren Banken das Silber zu erhalten. Sie bilden eine Coalition, machen gegen Silbersendungen gemeinschaftlich Front und bezahlen alsdann mit — den Noten ihrer Banken. In Bayern hingegen sind derartige Vorsichtsmaßregeln leider nicht anzuwenden. Wir werden vom Auslande wohl damit beschwert, wir empfinden nur ihre Nachtheile, ohne die Vortheile derselben zu genießen."

Diesen theils wirklichen theils vermeintlichen Uebeln soll durch eine Vermehrung der Notenemission der Bayerischen Bank abgeholfen werden. Darüber, daß mehr Papiergeld creirt werden soll, ist man, scheint es, einig, man streitet nur darum, wer es thun soll, und schließlich ist Gefahr, daß sie es Alle thun.

Deutschland.

Berlin, 13. März. Se. Maj. der König berief gestern Mittag, nachdem er die Vorträge der Geheimräthe Mühler und Costenoble entgegengenommen, den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck, den Kriegsminister v. Roon, den General v. Moltke, den Generaladjutanten v. Alvensleben und den Chef des Militärcabinets v. Treskow, zu einer Audienz, welche mehrere Stunden dauerte. Um 5 Uhr fand im Königlichen Palais Tafel statt, nach welcher sich die gestern hier eingetroffene Königin von Württemberg und die Prinzessin Wilhelm von Baden verabschiedeten, um Abends die Reise nach Petersburg fortzusetzen, wo ihr Aufenthalt 3 Monate dauern soll.

Ueber das Befinden des Prinzen Admiral Adalbert sind aus Nizza sehr günstige Berichte eingegangen. Der Prinz gedenkt vor seiner Rückkehr nach Berlin, die im Mai erwartet wird, noch einen Ausflug nach Malta 2c. zu machen.

Laut Nachrichten aus Cadix vom 4. d. M. befindet sich an Bord Sr. Majestät Schiff „Niobe" Alles wohl.

Zwischen den Mittelstaaten und Oesterreich wiederholt sich der schon öfter dagewesene Streit, welcher von beiden Theilen verpflichtet sei, die Initiative gegen Preußen zu ergreifen, damit der andere die nöthige Sicherheit gewinne, zuletzt nicht im Stiche gelassen zu werden. Die Wiener „Presse" namentlich fährt fort, die mittelstaatliche Politik in einer Weise abzukanzeln, welche im Voraus die Schuld auf sie abwälzt, wenn Oesterreich zuletzt eben auch nur, wie Preußen, ausschließlich noch „seine eigenen Interessen zu Rathe zieht." Wir entnehmen nur folgende Probe:

„Fünfzig Friedensjahre haben die meisten Deutschen Staaten reich und feig gemacht. Sie haben nur noch Sinn für ihre eigene Fettbildung und sie mästen sich für den Appetit dessen, der sie zu verzehren trachtet. Es ist schwer, unter solchen Verhältnissen gerecht sein zu wollen. Es ist eine harte Aufgabe, denen zu helfen, die spröde thun, wenn man ihnen Wohlthaten erweist, und die ihren Erretter aus einer Todesnoth fast wie einen Ueberlästigen und Zudringlichen behandeln möchten. . . . Geographische Gründe, die keiner ausführlichen Darlegung bedürfen, machen es Jedem klar, daß unser Verbleiben in Holstein ein zeitlich begrenztes ist. Wir erfüllen dort eine temporäre Mission, die mit Opfern verknüpft ist. Wir können uneigennützig sein, wenn Deutschland erkennt, welchen Nutzen ihm unsere Haltung bringt, und wenn es sich bereit erklärt, von seiner Kraft Gebrauch zu machen, um neben uns stehend ein Princip zu vertheidigen, von dessen Aufrechthaltung die Deutsche Föderation abhängig ist. Will Deutschland aber sein eigenes Recht nicht wahren, so haben wir recht, wenn wir unseren eigenen Gewinn ins Auge fassen. Will Deutschland gar nichts für sich thun, so können wir schlechterdings nur für uns selbst Sorge tragen. Die Selbstsucht der kleinen Höfe wird uns dann ihre eigene Kunst aufdringen, die Kunst zu rechnen und fürsorglich an das eigene Wohl zu denken."

In Folge der bereits früher erwähnten Einladung eines provisorischen Comite's fanden sich am Sonntag Vormittag einige hundert Maschinenbauarbeiter in dem Saale des Vorstädtischen Handwerkervereins in der Gartenstraße ein, um mit der Gründung eines neuen Maschinenbauarbeiter-Vereins vorzugehen. Vor der Eröffnung der Versammlung forderte Herr Röder (Borsig) die Anwesenden auf, die Namen der einzelnen Fabriken, die sie vertreten, auf dem Bureau zu verzeichnen, damit eine Uebersicht ermöglicht werde. Es stellte sich nach dieser Aufzeichnung heraus, daß 52 Fabriken vertreten waren. Darauf eröffnete Herr Röder die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er den Zweck des zu gründenden Vereins unter Hinweis auf die segensreiche Wirksamkeit des alten i. J. 1848 gegründeten Maschinenbauarbeiter-Vereins klar darlegte. Jener Verein, den die Erkenntniß von der Nothwendigkeit der gemeinsamen Wahrnehmung der gemeinschaftlichen Berufsinteressen ins Leben gerufen, habe eine den Wünschen der Arbeiter entsprechende Regelung der Arbeitszeit herbeigeführt, so wie eine Besserung der Lohnverhältnisse; von ihm sei die Gründung der Kranken- und Sterbekasse ausgegangen, — ferner habe er eine Vereinswerkstatt gegründet, worin beschäftigungslose Arbeiter ihren Unterhalt fanden. Von dem alten Verein sei sogar eine Vereinszeitung geschaffen worden, von ihm sei endlich auch die Anregung zur Gründung der jetzt noch bestehenden Invalidenkasse ausgegangen. Die Wirksamkeit des alten Vereins sei Bürgschaft dafür, daß auch eine neue Vereinigung Gutes für die Zukunft wirken werde. Die Arbeiter der einzelnen Fabriken wüßten am besten, wie viel auf dem Felde ihrer inneren Angelegenheiten zu thun sei und namentlich würden die Interessen der Kranken- und Sterbecasse durch eine solche Vereinigung den größten Nutzen ziehen. Wenn Alle nur von gutem Willen beseelt wären, würde auch der neue Verein segensreich wirken! (Beifall). — Ein vorgelegter Statutenentwurf wurde vorläufig en bloc angenommen. Herr Röder erklärt darauf den neuen „Verein der Maschinenbauarbeiter Berlins" für begründet. Möge uns, fuhr er fort, Friede und Einigkeit inne wohnen! Möge der Verein sein Ziel erreichen und die ihm gestellten Aufgaben erfüllen. Unter lebhaftem Beifall der Anwesenden theilte er außerdem mit, daß er die historisch gewordene Fahne des alten Maschinenbauarbeitervereins, welche bei der Auflösung in seinem Besitz geblieben sei, nunmehr dem neuen Verein übergeben werde. Der neue Verein constituirte sich sofort, indem er das Einladungscomitee für die nächsten drei Monate als provisorischen Vorstand bestätigte.

Königsberg, 9. März. Unser Inquisitoriats-Gefängniß wird nicht leer von Preß- und Rede-Sündern. Mit Jacoby zugleich verließ Dr. Minden das Gefängniß — freilich nur auf 14 Tage, um sodann noch eine viermonatliche Gefängnißstrafe zu verbüßen — aber statt ihrer bezog Hasenkamp an demselben Tage wiederum eine Gefängnißzelle des Inquisitoriats, um, wenn wir nicht irren, dort 3 Monate lang zu büßen. Die Preßdeputation unseres Stadtgerichtes (Zweigert, Korsch, Irmler) ist gegenwärtig so sehr mit Arbeiten überhäuft, daß die bereits vor länger als drei Monaten erfolgten Beschlagnahmen mehrerer Zeitungen noch bis heute nicht bis zur Mittheilung der Anklage an die betreffenden Redacteure gelangt sind. Redacteur Stobbe ist auch erst über eine Beschlagnahme seiner Zeitung verantwortlich vernommen. Unser Tribunal hat in den nächsten Wochen wieder eine Anzahl Preßprocesse in 2. Instanz zu entscheiden: Am 17. März 10 Uhr gegen Dr. v. Hasenkamp, 10¼ Uhr abermals wider diesen, um 11¼ Uhr gegen Redacteur Dr. Jachmann aus Elbing, 11½ Uhr gegen denselben; am 26. d. 11½ Uhr gegen den Redacteur Hasenkamp, 12 Uhr gegen Literat Klein; am 16. April 9½ Uhr gegen die Herren Spiegelhalter und Hofbuchdrucker Schultz; und 12½ Uhr gegen den Hofbuchdrucker Schultz und Complicen; 23. April 10 Uhr gegen Buchdrucker Siebert aus Memel, 11 Uhr gegen Redacteur Sack, 11¾ Uhr abermals gegen Sack und um 12 Uhr desselben Tages noch einmal gegen den Redacteur Sack! (P.-L. Z.)

München, 8. Februar. Die Noth der Landwirthe auf dem flachen Lande und der Hausbesitzer in München ist im rapidesten Steigen begriffen. Der Gantstuhl (eine eigenthümliche Münchener Einrichtung) verschwindet seit Wochen nicht mehr von seinem Platze vor dem Rathhause: Hypothek-Processe, Zwangs-Versteigerungen, Schuldhaft, Selbstmorde, das ist die Signatur der wirthschaftlichen Zustände Münchens und Bayerns. Diese Krisis zu raschem Ende zu bringen, liegt außer menschlicher Macht, und alle Mittel, welche die officiellen Staatsweisen anwenden und vorschlagen, dienen nur dazu, sie zu steigern. Die Regierung gab der Bank die Erlaubniß zur Emission von neuen 30 Millionen Pfandbriefen, und obgleich die Bank mit äußerster Vorsicht zu Werke ging und nur die geringe Summe von 95,000 Gulden begab, so folgte dem Bekanntwerden der Erlaubniß fast unmittelbar ein Sinken des Courses der Pfandbriefe von 3 pCt., was für die Besitzer der Pfandbriefe erster Emission einem Verlust von 900,000 Gulden entspricht. Trotz dieses ungünstigen Resultates will die Regierung, und zwar auch diesmal unaufgefordert, der Bank die Erlaubniß zu einer neuen sehr bedeutenden Emission ertheilen, in der übrigens sehr durchsichtigen Absicht, die Land- und Hauswirthe glauben zu machen, sie thue Alles, was in ihrer Kraft stehe, der Bedrängniß ein Ende zu machen. Diese Absicht vermochte sie auch, den Projecten des bekannten Finanzmannes Langrand so geneigtes Ohr zu schenken, daß die von demselben im Verein mit Fürst Taxis und anderen reichen Hochtories verlangte Bank-Concession schon in den nächsten Tagen ertheilt werden wird. Das Langrand'sche Project hat jedoch ein recht schwindelhaftes Aussehen. Eine Filiale der Langrand'schen société internationale du credit agricole soll in Regensburg ihre Thätigkeit damit beginnen, daß sie mit den in solchen Dingen dem größten Theile nach höchst unerfahrenen Landwirthen ein großartiges „Wechselverhältniß" eröffnet, d. h. sie will den Landwirthen Darlehen gegen Wechsel zu börsenmäßigen Zinsen gewähren. (Wes.-Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 10. März. Ueber den Marschallsrath, der unter dem Vorsitze des Kaisers stattfindet, vernimmt man einige interessante Details. Beigezogen sind demselben die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm, die Marschälle Heß und Wratislaw, die Feldzeugmeister Freiherr v. Benedek, Fürst F. Liechtenstein, Prinz Württemberg, dann der Kriegsminister Ritter v. Frank und der Chef des General-Quartiermeisterstabes Baron Henikstein. Neuestens sucht man das Gerücht zu verbreiten, daß es sich bei diesen Berathungen lediglich um die Aufstellung eines neuen Organisationsstatutes für die Armee handele. Nun war aber gleich die erste Frage, welche der Versammlung vorgelegt wurde, folgende: Ist die Armee im vollkommen schlagfertigen Stande, so daß sie jeden Augenblick ins Feld rücken kann? Ist es möglich, gleichzeitig an zwei Punkten im Norden wie im Süden, mit Aussicht auf Erfolg zu operiren? Feldzeugmeister von Benedek scheint von diesen Fragen Kenntniß gehabt zu haben, denn er legte ein schriftliches Exposé vor, worin in sehr ausführlicher Weise alle möglichen Kriegs-Eventualitäten besprochen und die Behauptung aufgestellt wurde, daß die Armee in vollständig schlagfertigem Stande sich befinde. Es kann dies natürlich nur vom rein militärischen Standpunkte gelten. Die finanzielle Seite der Frage kommt im Marschallsrathe nicht in Erwägung. Graf Clam-Gallas, der Höchstcommandirende von Böhmen, hat eine an ihn ergangene Anfrage dahin beantwortet, daß die Böhmischen Festungen in vollkommen vertheidigungsfähigem Zustande sich befinden. Wenn man trotz allen diesen Anzeichen doch an keinen Krieg glaubt, so liegt die Ursache darin, weil man der Ueberzeugung lebt, daß der Finanzminister schließlich erklären wird, die Regierung habe nicht einmal Geld genug, um die Ausrüstungskosten zu bestreiten. — Große Sensation macht der Selbstmord des Sectionschefs im Handelsministerium, Ritter v. Blumfeld. Seine Dienerschaft fand ihn gestern Morgen in seinem Schlafzimmer erhängt. Ueber die Ursachen dieses verzweifelten Schrittes ist nichts bekannt und vermuthet man, daß die That in einem Anfalle von Wahnsinn geschehen ist. Herr v. Blumfeld befand sich in den besten Verhältnissen; er war unverheirathet und hatte vor Kurzem das 64. Jahr erreicht. Bei seinen Untergebenen war er sehr beliebt und erfreute sich auch sonst der allgemeinen Achtung; er war u. A. auch Abgeordneter des Kärnthner Landtags.

Wien, 11. März. Das Glaubensbekenntniß der Deutschen Autonomisten, welches dahin abzielt, mit Hülfe des engeren Reichsrathes eine dualistische Lösung zu Gunsten der Magyaren jenseits, wie der Deutschen diesseits der Leitha zuwege zu bringen, hat bei der „Presse" keinen Beifall gefunden. Das Hauptargument der „Presse" ist, daß jede andere als eine verfassungsmäßige, d. h. durch den weiteren Reichsrath zu beschließende Aenderung an den Bestimmungen der Reichsvertretung perhorrescirt werden müsse; sie bemerkt aber

auch, das Programm lasse Mißverständnissen Raum, verbittere und schärfe den Conflict mit den nichtdeutschen Nationalitäten der diesseitigen Reichshälfte, und sei inopportun, denn für jetzt könne an eine factische Inangriffnahme der Verfassungsfrage von Seite der cisleithanischen Volksvertretung noch nicht gedacht werden, vielmehr müsse man geduldig den Ungarischen Vorschlägen über die gemeinsame Behandlung der Reichsangelegenheiten entgegensehen.

Der Entwurf der Antwortsadresse des Ungarischen Unterhauses auf das Königl. Rescript vom 3. ist bereits fertig. Gestern ist die Neuner-Commission zusammengetreten, um den Adreßentwurf endgültig festzusetzen und ihn am 12. d. dem Hause vorzulegen. Darauf wird er dem Druck übergeben und unter die Mitglieder des Hauses vertheilt, so daß er Mittwoch oder Donnerstag zur Verhandlung kommen dürfte. Der Kernpunkt der Adresse ist (nach dem „Wanderer") die Aufstellung des Grundsatzes, daß nur dann eine Revision der 1848er Gesetze möglich sei, wenn dieselben auf constitutionellem Wege vor den Landtag gebracht werden. Die Revision wird vor Einsetzung eines verantwortlichen Ungarischen Ministeriums für unmöglich erklärt.

Wien, 12. März, Abends. Der Finanzminister versagt dem erwählten Director der Creditanstalt, Herrn Weiß, die Bestätigung, weil dessen Großhandlungsgeschäft mit dem Posten unvereinbar sei. — Gegen das Urtheil, betreffend Maril, hat die Staatsanwaltschaft, als zu milde, appellirt. — Vor dem Landesgericht hat der Prozeß gegen die Austheiler gefälschter Päpstlicher Orden, Naspi und Consorten, begonnen.

(Tel. d. Berl. Börs.-Ztg.)

Frankreich.

Paris, 11. März. Gestern wurden im gesetzgebenden Körper zwei Reden gehalten, die bis in die Tiefen der Bevölkerungen dringen werden. Die Gegner der Stabilität suchen mehr und mehr das blinde Vertrauen des Landvolkes auf den Napoleonischen Stern zu brechen und die Regierung zu zwingen, entweder die ganze Freiheit auf allen Gebieten menschlicher Bedürfnisse zu bewilligen, oder auch da, wo sie Freiheit, freilich neben Monopolen, bewilligte, zurückzuweichen. Thiers hat das Pouyer-Quertier-Amendement in einer Weise vertheidigt, daß Rouher ganz und gar die Ruhe verlor und das Kaiserthum in Gefahr erklärte. Thiers operirte hier einmal wieder ganz als politischer Agitator, der eine große, wuchtige Volksschicht zu sich herüber zu reißen sucht, gerade wie Louis Napoleon weiland mit Girardin's und Anderer Hülfe den kleinen Mann, besonders den Landmann, an sich riß und auf diesem Grunde nach Napoleonischen Ideen den Bau aufführte, der jetzt „ungekrönt" bleiben soll, ungekrönt durch die ganze Freiheit. Rouher sprach so gewandt und nachdrücklich, wie ein Mann sprechen kann, der eine gute Sache vertheidigt, doch sie vertheidigt mit heftigen Stößen, weil die gute Sache mit einem Schweif Halbheiten belastet ist, und weil die ganze dermalige, fast Spanische Richtung der inneren Politik eine Verstimmung im Lande verbreitet, die Befürchtungen selbst da erregt, wo eine wirklich klar und nett gestellte Regierung lachen könnte. Daß Rouher so heftig dreinschrie, hatte für die Regierung jedoch die angenehme Folge, daß eine Anzahl Unterzeichner des Amendements ihre Unterschrift zurückzog, während ein Dutzend den Saal verließen, so daß für das Amendement nur 37 gegen 192 Stimmen blieben. Die nächste Woche muß lehren, ob die Mittelpartei zu ihrem Amendement entschlossener zu stehen wagen wird. Von Seiten des Hofes geschicht Alles, um die Abgeordneten, welche unbedingte Unterwürfigkeit nicht mehr für ein Heil halten, stahlhart zu machen. Bleiben die achtundvierzig Mannen fest, so wird sich ihnen wahrscheinlich ein Theil der Linken anschließen, so daß der Tiers-Parti mit einigen fünfzig Stimmen als Partei sein Werk beginnen kann. Sehr aufgefallen ist auch diesmal wieder, daß Rouher sich als den Erfinder und Begründer des Freihandels-Systems in Frankreich rühmte und that, als ob bei dieser großen Sache der Mann in den Tuilerieen seine Minister für mehr als „Commis", für Selbstschöpfer und Eigenbegründer der tiefgreifenden Umgestaltungen gelten lasse. Wie Thiers wiederholt versicherte, er wolle nichts für sich, er molestire sich nur um des Landes willen, so sprach Rouher, als rede er nicht blos pro domo, sondern für seine speciellste persönliche Angelegenheit; Billault und Morny haben dies nie gethan, sie haben sich nie als selbstständige und deshalb als verantwortliche Männer hingestellt. Man sieht, das Kaiserliche System bekommt überall Löcher: es thuts ohne verantwortliche Minister auch im Kaiserlichen Frankreich nicht mehr.

Rußland und Polen.

○ **Von der Polnischen Grenze**, 12. März. Die Zeitungen berichteten von einer Denkschrift über den letzten Polnischen Aufstand, welche der Papst unlängst an die Höfe von Frankreich, Spanien, Italien und Portugal ergehen ließ, und welche den Zweck hat, den Aufstand gegen den Vorwurf antikatholischer und socialistischer Tendenzen zu vertheidigen. Der Römische Correspondent des „Dziennik pozn." macht über die Entstehung dieser Denkschrift folgende Mittheilung: „Während der Kampf auf Tod und Leben auf der ganzen Oberfläche des Polnischen Landes tobte, vertheidigte der heilige Vater oftmals unsere Ritter gegen die Vorwürfe derjenigen, welche in ihrem heldenmüthigen Auftreten nur socialistische Bestrebungen und in ihrer grenzenlosen Aufopferung für Glaube und Vaterland nur blinden Gehorsam gegen die Befehle der Europäischen Revolutionspartei erblickten. Er selbst wurde lange zur eine Verlautbarung der kämpfenden Nation an den apostolischen Stuhl. Bekanntlich wurde vom Feinde wie durch hinterlistige Intriguen zweimal diese Stimme unterdrückt und beide Adressen der National-Regierung an Se. Heiligkeit den Papst vom 26. Juni und 29. October 1863, in welchen um den apostolischen Segen und um Verwendung des Papstes bei den katholischen Mächten für Polen gebeten wurde, wurden vernichtet. Wären nicht authentische Abschriften dieser Documente erhalten worden, die erst unlängst in die Hände des Papstes gelangten, so wäre jede Spur derselben auf immer verloren gegangen und die von Herrn v. Meyendorff und andern Russischen Agenten verbreiteten Vorwürfe des Atheismus und Communismus würden noch heute auf dem Gedächtniß der gefallenen Mitglieder der National-Organisation lasten." — Der Termin der feierlichen Canonisation des Erzbischofs von Polock Josephat Kurcewicz, des bekannten Verfolgers und Bekehrers der Griechisch-katholischen Russinen im 17. Jahrhundert, ist auf den 29. Juni 1867 bestimmt und die Einladungen zu dieser Feier sind bereits an sämmtliche katholische Bischöfe ergangen. — Der Bauplatz zu dem in Rom projectirten Polnischen Priester-Seminar ist vom Papst im forum romanum in der Nähe der St. Adrians-Kirche gewählt worden. Doch ist die Ausführung des Projects noch in weitem Felde, da zu den sehr bedeutenden Baukosten bis jetzt erst 12,000 Studi aus dem Lande eingegangen sind und in officiellen Römischen Kreisen derselben entgegengewirkt wird.

Amerika.

London, 12. März, Abends. „Reuters Office" meldet: New-York, 28. Februar. Das Veto, welches der Präsident Johnson gegen das Gesetz, betreffend das Bureau zum Schutze der Freigelassenen, eingelegt hat, findet überall Beifall und Vertheidigung. Der Präsident wird demnächst eine Proclamation erlassen, durch welche den Südstaaten, mit Rücksicht darauf, daß ein dauerhafter Friede hergestellt sei, die Einsetzung einer selbstständigen Verwaltung gestattet wird.

Der Dampfer „Europa" hat in Halifax keine Depeschen erhalten. (W. T. B)

Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 13. März. Mit Bezug auf den morgen stattfindenden öffentlichen Verkauf des alten Hauptwacht-Gebäudes wird uns von competenter Seite mitgetheilt, daß, im Falle eines Neubaues, zum Ueberschreiten der Höhe des jetzigen Gebäudes der polizeiliche Consens nicht ertheilt werden wird.

* **Stettin**, 13. März. (Sitzung der Fach-Commission für Getreidehandel vom 9. März.) Der Vorsitzende Herr Haker liest zum Beginn der Sitzung eine von mehreren Mitgliedern der Corporation unterzeichnete Petition vor, in welcher beantragt wird, die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft möchten anordnen, daß die Anmeldungen von Oel, Spiritus und Sommergetreide an der Börse zukünftig von 12 bis $12\frac{1}{2}$ Uhr und die Anmeldungen von Weizen und Roggen von $12\frac{1}{2}$ bis 1 Uhr stattfinden sollten. Er beantragt, darüber zur Tagesordnung überzugehen, da eine solche Anordnung nach seiner Meinung gegen die Bestimmung der Schlußscheine verstoße, nach welchen es gestattet sei, die Anmeldungen während der amtlich festgesetzten Börsenzeit weiter zu geben; es kann sich also z. B Niemand weigern, nach $12\frac{1}{2}$ Uhr noch eine Spiritus-Anmeldung anzunehmen. — Herr Lewy ist anderer Ansicht, er glaubt, die Vorsteher der Kaufmannschaft können die Zeit für die Anmeldungen festsetzen ebenso gut als sie die Börsenzeit amtlich festsetzen, er wünscht, daß über diesen Gegenstand der Syndicus der Kaufmannschaft befragt werde. Früher hat er schon vorgeschlagen, die Herren Getreidehändler sollten während der ersten Zeit des Frühjahrstermins den Saal räumen, damit die Anmeldungen dort stattfinden können und sich die wenigen Tage mit dem bisherigen Anmeldezimmer und den Galerieen begnügen. Letzterer Vorschlag erhält bei der Abstimmung die Majorität. — Herr Haker erwähnt noch das schon von anderer Seite angeregte Abhülfsmittel, welches darin besteht, daß die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft an die Betheiligten die Bitte richten, sie möchten die Anmeldungen soviel wie möglich schon des Vormittags im Börsensaale erledigen; er verhehle sich nicht, daß hierdurch nicht viel gewonnen werde, indessen würde doch eine gewisse Erleichterung die Folge sein, wenn alle Theile guten Willen zeigten. Er werde demnach an die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft das Gesuch richten, sie möchten sich wiederholt wegen Erlangung des Casinosaals bemühen, in Betreff der oben erwähnten Eingabe werde er erwähnen, daß die Fachcommission dieselbe nicht befürworten könne, weil sie gegen den Inhalt der Schlußscheine verstoße. — Der Gegenstand wird hiermit als erledigt angesehen.

Zum zweiten Gegenstande der Tagesordnung (Vergütigung des Fuhrlohns bei Anmeldungen von außerhalb der Stadt gelegenen Speichern) berichtet Herr Rabbow im Namen der in letzter Sitzung ernannten Commission. Die Commission habe eine Conferenz mit den Fuhrleuten Gutschmidt, Albrecht, Schultz und Schütz abgehalten, und habe man sich über die verschiedenen Sätze für Fuhrlohn geeinigt. Es handle sich nun zuerst darum, ob man als den für Fuhren innerhalb der Stadt gebräuchlichen Satz 5 Sgr oder 6 Sgr pr. Wispel annehmen wolle. Was das Fuhrlohn bis zur Stadt dann mehr als 5 resp. 6 Sgr pr. Wspl. betrage, würde dem Ablieferer zur Last fallen. Darauf wird ohne Widerspruch 5 Sgr pr. Wspl. als Normalsatz angenommen.

Herr Burscher nimmt den in letzter Sitzung von Herrn Wendorff gemachten Vorschlag wieder auf; nach demselben soll die Höhe des von dem Ablieferer zu vergütigenden Fuhrlohns unter Zugrundelegung der Bedingungen des Schlußscheins von der Fach-Commission festgesetzt werden. Das Fuhrlohn werde sich ohne Zweifel ändern und eine sofortige entsprechende Aenderung der Schlußscheine sei nicht möglich, wenigstens sehr umständlich. Er beantragt daher, die Fachcommission möge sich von der Generalversammlung der Getreidehändler, die in den nächsten Tagen stattfinden soll, die nöthige Ermächtigung geben lassen. — Hr. Thebesius unterstützt den Vorschlag. — Hr. Haker glaubt, die Generalversammlung werde nicht geneigt sein, der Fachcommission ein solches Recht, das auch mißbraucht werden könne, zu geben; er ist daher für eine Aufnahme der verschiedenen Sätze in die Schlußscheine. — Herr Rabbow ist der Ansicht, es solle nicht eine Aenderung der Schlußscheine in Bezug auf das Fuhrlohn stattfinden, sondern die Fachcommission solle nur die verschiedenen Vergütigungen normiren und als Usancen festsetzen. Herr Haker macht darauf aufmerksam, daß Usancen nicht festgesetzt werden können, nur das, was seit längerer Zeit gebräuchlich gewesen, sei Usance. (Dies ist ein Irrthum. D. Red.) Herr Burscher zieht seinen Antrag zurück. — Bei Berathung der einzelnen Sätze entspinnt sich noch eine Discussion über das bei Abnahme von Bertheims Mühle und von Bierbachs Mühle, Pommerensdorfer Anlagen, zu vergütigende Fuhrlohn und wird schließlich beschlossen, der demnächst zu berufenden Generalversammlung folgenden Antrag vorzulegen:

Der Schlußsatz des §. 8 der hier gebräuchlichen Getreide-Lieferungs-Schlußscheine wird in Zukunft folgendermaßen lauten: Liegt der Boden außerhalb der Thore, so vergütigt der Lieferer dem Empfänger für das gefahrene Getreide Fuhrlohn nach folgender Norm (pr. Wispel von 25 Scheffeln): von den Boden auf der Silberwiese mit Ausnahme des Poll'schen Speichers, auf der Oberwiek bis zum jetzigen Uebergange der Eisenbahn und auf der Unterwiek bis zum Radloff'schen Speicher inclusive 1 (einen) Sgr; auf der Oberwiek zwischen dem jetzigen Eisenbahnübergange und dem Salzspeicher incl. 2 Sgr; auf der Unterwiek jenseits des Radloff'schen Speichers $2\frac{1}{2}$ Sgr; auf der Oberwiek jenseits des Salzspeichers und auf den Pommerensdorfer Anlagen (mit Ausnahme der Bierbach'schen Mühle) 5 Sgr; von der Bierbach'schen Mühle, Pommerensdorfer Anlagen, 6 Sgr.

* **Stettin**, 13. März. In der gestrigen Monats-Versammlung des Stettiner Gartenbau-Vereins referirte zunächst Herr Sterzing über eine Methode zur Cultur der Orangenbäume in einer Süddeutschen Gärtnerei, die von außerordentlichem Erfolge begleitet gewesen, indem die glatten Stämme sämmtlich sehr große Kronen mit vorzüglichem dunkelgrünen Laube und zahlreichen Blüthen und Früchten gehabt, obwohl die Bäume, welche seit 10 Jahren nicht versetzt waren, in verhältnißmäßig sehr kleinen schadhaften Kübeln standen, denen zum Theil der Boden fehlte. Das Resultat sei dadurch erreicht, daß man die Bäume, welche von Zeit zu Zeit einen 3 Jahre lang gerotteten, aus Laub, Schafdung und Wein- oder Obsttreber (Preßüberreste) bestehenden Kopfdünger erhalten, im Winter täglich einmal, im Sommer dreimal mit abgestandenem Wasser begossen und in letzterer Jahreszeit, wenn die Bäume auf einem Gerüste (unter dem die Luft hindurch ziehen konnte) im Freien standen, deren Kübel beschattete. Außerdem wurden sie vom März ab noch mit einem flüssigen, aus Schafmist, Aas aller Art und Weintrebern bereiteten Dünger versehen. Hieraus erhellt, daß seltenes Umpflanzen und kleine Kübel mit durchlöchertem Boden, der jegliche Stagnation des Wassers verhindert, den Pflanzen zuträglich sind. Hr. Winter (vom Julo) theilte mit, er habe ähnliche Resultate dadurch erzielt, daß er seine Orangerie alle 8 Tage mit einer Mischung begossen, die aus 1 Eimer Blut, entsprechendem Schafdung und möglichst viel Caffeegrund bestand, welche er mit Wasser in einer Tonne von 100 Quart gähren lassen. Dasselbe Mitglied zeigte demnächst 6 Wochen-Kartoffeln vor, die er aus Stecklingen gewonnen. Letztere habe er dadurch erhalten, daß er von gewöhnlichen Kartoffelpflanzen kurz vor dem Blühen fast (bis auf wenige Stauden) das ganze Kraut abgeschnitten und dies in Kasten mit Erde gesteckt, die gegen die Sonne geschützt waren, woselbst das Kraut nach 8 Tagen Wurzel geschlagen; später habe er dasselbe ausgepflanzt und pr. □R. hiervon 1 Scheffel Kartoffeln geerntet. — In Bezug auf den vom Baron Trütschler von Falkenstein in voriger Versammlung gehaltenen Vortrag über Kalidüngung, sprach sich Hr. Dr. Jütte dahin, daß ein Natron-Zusatz zum Staßfurter Abraumsalz zwecklos sei. — Nächstdem kam abermals eine Frage in Betreff der Befreiung der im Freien stehenden Rosen von ihrer Winterhülle zur Debatte. Als Antwort verwies man auf das in voriger Versammlung hierüber von Hrn. Koch abgegebene Gutachten, daß man die Rosen in diesem Frühling nicht früher als sonst aufnehmen solle. Herr Winter meinte, in feuchtem, schwerem Boden sei es besser, die Rosen jetzt herauszunehmen, weil ihnen dort die Nasse schaden werde. — Die Frage: „Wie werden Privat-Treibhäuser am geschmackvollsten eingerichtet und bepflanzt?" beantwortete Hr. Sterzing dahin, daß der Privatmann sein Treibhaus nicht als Pflanzen-Conservatorium betrachten, hingegen es so einrichten solle, daß der größte Theil der Pflanzen nicht auf Stellagen, sondern im Erdboden selber stehe. Eine dritte Frage, ob Jemand wisse, ob die Curaut-Johannisbeere, die man unter diesem Namen in keinem Kataloge finde, noch einen andern Namen habe, blieb unbeantwortet.

* **Stettin**, 13. März. Die Direction der Hagelschaden- und Mob.-Brand-Vers.-Gesellschaft in Greifswald macht nach jetzt 25jährigem Bestehen die Beiträge bekannt, welche sie in dieser Zeit von ihren Mitgliedern erhoben hat. Bei der Hagelversicherung war der niedrigste Beitrag pr. 100 Thlr 1841 mit 1 Sgr $3\frac{1}{2}$ Pf, der höchste 1856 mit 2 Thlr 3 Sgr, zusammen in den 25 Jahren 14 Thlr 21 Sgr 5 Pf, durchschnittlich also 17 Sgr $7\frac{22}{25}$ Pf pr. 100 Thlr. Bei der Mobiliar-Brandversicherung ward der niedrigste Beitrag 1844 mit $8\frac{1}{2}$ Pf, der höchste 1848 mit 6 Sgr 2 Pf pr. 100 Thlr eingezogen, zusammen in 25 Jahren 2 Thlr 15 Sgr $5\frac{5}{12}$ Pf. Der 25jährige Durchschnittsbeitrag pr. Jahr ist also 1 Thlr $2\frac{1}{6}$ Pf pr. 1000 Thlr. Hiervon kommen nach den Versicherungsbedingungen auf Versicherungen a. unter feuerfestem Dach in isolirten Gütern 22 Sgr $7\frac{5}{8}$ Pf, b. unter weicher Bedachung in isolirten Gütern und unter feuerfestem Dach in geschlossenen Gütern 1 Thlr $2\frac{1}{6}$ Pf, c. unter weicher Bedachung in geschlossenen Gütern 1 Thlr 7 Sgr $8\frac{17}{24}$ Pf.

Mannigfaltiges.

Berlin, 13. März. Auf heute früh ist die Hinrichtung des Louis Grothe, Mörders des Professor Gregy, angesetzt worden.

Das Wrack des Excelsior, das noch die sehr werthvolle Ladung birgt, wurde bekanntlich alsbald von habgierigen Strandräubern in zahlreichen Booten umschwärmt. Nachstehender Auszug aus einem Privatschreiben, das die „Ostfr. Ztg." mittheilt, datirt Juist, 25. Februar, giebt ein treues Bild der damaligen Situation. Nachdem der Schreiber die Ueberfahrt der Expedition (auf dem Tjalkschiffe „Johannack") nach der Insel Juist und ihre Ankunft daselbst beschrieben, heißt es weiter: „Die Seeräuber, gegen die wir kämpfen sollten, 20 bis 30 Schaluppen stark, lagen noch auf der Rhede von Norderney vor Anker; allein nicht lange dauerte es, als die ganze Flotte die Anker lichtete und auf die Insel Juist zukam, wo 13 von unsern Schaluppen (durch die Assecuranz-Compagnie engagirt) vor Anker lagen. Um nun die ersteren zu warnen und ihnen begreiflich zu machen, daß sie zur Beraubung des Wracks keineswegs berechtigt seien (beiläufig gesagt, soll das Wrack noch für 200,000 Thlr an Waaren und Silberbarren bergen), fuhren wir mit einer Schaluppe den Strandräubern entgegen. Aber dort kamen wir schön an. Gleich der Capitän der ersten Schaluppe lachte uns hoch aus, verhöhnte uns sogar und sagte gerade heraus, daß er eben so gut von dem Wrack holen würde, wie jeder Andere. Dieser sollte festgenommen werden. Zweimal legten wir mit unserer Schaluppe an; indeß der Wind war zu stark und wir sausten jedes Mal vorbei. Da wurde ein Boot klar gemacht; der Rittmeister (v. Petersdorff aus Aurich), der Assessor (Settemaier aus Berum) und wir Gensdarmen stiegen ein, um auf diese Weise an das feindliche Schiff zu gelangen; indeß vergebens, die See war zu unruhig, und wir kamen trotz der größten Anstrengungen der beiden Matrosen nicht vom Fleck. Jetzt wurde es wiederum mit der Schaluppe versucht und diesmal gelang es. Unser Schiff wurde festgebunden und jetzt der Capitän trotz des gewaltigsten Sträubens in Eisen gelegt. Auch der Steuermann, ein Bruder des Capitäns, der sich uns thätlich widersetzte, wurde geschlossen und mit Gewalt auf unser Schiff transportirt. Wir waren jetzt Alle mit den Arrestanten auf unserem Schiffe; allein auf dem feindlichen Schiffe hatten sich eine ganze Anzahl Matrosen versammelt, welche Mine machten, die Arrestanten zu befreien, und das Tau, womit unser Schiff befestigt war, nicht losmachen wollten. Die Situation war eine kritische, es kamen von den anderen feindlichen Schiffen noch immer mehr Matrosen; da hieb ich mit dem Säbel das Tau durch, die Segel wurden gebraßt und in kurzer Zeit waren wir außer dem Bereich der feindlichen Fäuste. Die beiden Arrestanten wurden Nachts auf der Insel bewacht und sind heute Morgen nach Norden transportirt.

Telegraphenwesen.

Berlin, 12. März. Zu Kosten (Reg.-Bezirk Posen) wird am 15. d. Mts. eine Telegrahen-Station mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

Berlin, 12 März. Die „Berl. Börs.-Ztg." enthält Folgendes: „Wir hören, daß auf Grund neuerdings gemachter Erfindungen im Telegraphenfache hierselbst ein Comitee zusammengetreten ist, welches mittelst Bildung einer Actien-Gesellschaft diese Erfindungen auszunutzen beabsichtigt. Diesem Unternehmen wendet u. A. auch der Königl. Telegraphen-Director Herr v. Chauvin ein lebhaftes Interesse zu". „Die Electricität (fügt das Blatt einigermaßen mysteriös hinzu), deren Anwendung noch immer nicht diejenige Ausdehnung und Entwickelung gefunden, deren sie fähig ist, soll durch die zu bildende Gesellschaft aus ihrer exclusiven Sphäre zu allgemeinstem Gebrauch herausgezogen werden."

Concurse.

Der Concurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufmanns Alexus Julius Wendt, in Firma A. J. Wendt zu Danzig, Zahlungseinstellung 7. März, einstweiliger Verwalter Kaufmann Rudolph Hasse, erster Termin 28. März; 2) des Kaufmanns Friedr. Wilhelm Biedermann aus Rosengarth (Kreisgericht Heilsberg), Zahlungseinstellung 26. Februar, einstweiliger Verwalter Rechtsanw. Braun zu Heilsberg, erster Termin 26. März; 3) des Gutsbesitzers Hermann Douglas zu Biesterfelde (Kreisger. Marienburg), einstweiliger Verwalter Justizrath Pickering zu Marienburg, erster Termin 21. März.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Pope's telegraphischem Bureau.)

Wien, 13. März. Laut der „Presse" ist die projectirte Ostasiatische Schiffs-Expedition eingetretener Verhältnisse halber vertagt. — Die officiöse „Debatte" schreibt: Die Reise des Kronprinzen von Dänemark ins Ausland hängt mit Preußens undeutschen geheimen Verhandlungen mit Dänemark zusammen.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

London, 12. März, Abends. Zucker weichend. Kamphor, Salpeter, Kupfer besser. Leinöl loco $40\frac{1}{2}$s. Reis besonders gefragt.

Wien, 12. März. (Schluß-Course.) Unsichere Tendenz. 5% Metalliques 60, 85. 1854er Loose 75, 25. Bank-Actie 730, 00. Nordbahn 150, 20. National-Anleihe 62, 80. Credit-Actien 142, 50. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 164, 40. Galizier 155, 60. London 102, 35. Hamburg 76, 20. Paris 40, 75. Böhmische Westbahn 139, 50. Credit-Loose 114, 50. 1860er Loose 79, 30. Lombard. Eisenbahn 167, 00. 1864er Loose 72, 60. Silber-Anleihe 68, 00.

Paris, 12. März, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war bei unbelebtem Geschäft ziemlich fest. Die 3% eröffnete zu 69, 7, stieg bis 69, 80, und schloß ziemlich fest zur Notiz. — Schluß-Course: 3% Rente 69, $77\frac{1}{2}$. Italien. 5% Rente 62, 25. Oesterreichische Eisenbahn-Actien 408, 00. Credit-Mobilier-Actien 706, 25. Lom-

bardische Eisenbahn-Actien 418, 75. Oesterreichische Anleihe von 1865 345, 00 pr compt., 343, 75 auf Termin.

Paris, 12. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr März Frs. 115, 50, pr April Frs. 116, 00, pr Mai-August Frs. 111, 50, pr September-December Frs. 103, 00. — Mehl pr März Frs. 50, 00, pr Juli-Aug. Frs. 51, 75. — Spiritus pr Mai-August 48, 50, pr Sept.-Dec. Frs. 51, 00.

London, 12. März, Nachmittags 4 Uhr. 50,000 £ flossen heute in die Bank Consols 87⅜. 1% Spanier 36½. Sardinier 73. Mexikaner 22¼. 5% Russen 88½. Neue Russen 89½. Türkische Anleihe von 1865 38. 6% Ver. Staaten pr 1882 70½.

Liverpool, 12. März, Mittags. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Geschäft animirt. Orleans 19½, Georgia 19¼, fair Dhollerah 16½, middling fair Dhollerah 15½, middling Dhollerah 15¼, Bengal 13, Oomra 16¼, Pernam 20¾, Egyptian 24.

Newyork, 28. Februar. Wechsel-Cours auf London 148½. Goldagio 37. Bonds 103. Baumwolle (middl. Upland) 44.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März **Pillau**	**nach**	**in See gegangen**	**nach**
11. Rosalie, Krause	Memel	10. Schnelle, Ewert	England
März **Wolgast**	**nach**	Sirene, Bradhering	do.
12. Johann Friedrich, Sauerbier	Memel	März **Bremerhaven**	**nach**
Anton, Krüger	do.	11. Catharina, Schnittler	Stettin
Jupiter, Peters	do.	Johanna, Klöfkorn	do.
Gustava, Nehls	do.	Zwantje Klein, Drent	do.
März **Flensburg**	**nach**	Vr. Elisabeth, Topp	Danzig
9. Thea, Thomsen	Memel	Themis, Greve	Stettin
März **Kiel**	**nach**	Helena, Albers	Rostock
9. Hohenzollern, Kräft	Danzig	Anna Sophie, de Roth	do.
Metha, Schütt	Stettin	Alice, Cassens	do.
10. Catharina, Will	Stolpmünde	März **Vlissingen**	**nach**
Liebe, Drews	Rostock	11. Peter Bahlrüs, Horst	Constantinopel
Mary, Schütt	Königsberg	Friedrich Weyer, Kriegel	Genua
Margaretha, Schütt	Stettin	März **Dublin**	**von**
Helene, Lafrentz	Danzig	7. Marianne Bertha, Lentz	Memel
März **Neustadt**	**von**	März **Shields**	**von**
10. Mathilde, Kemp	Stettin	9. August, Maas	Hamburg
	nach	Febr. **Salonica**	**von**
9. Hulda, Büsching	Danzig	26. Aurora, Bülow	Syra
März **Hamburg**	**nach**	März **Alexandria**	
10. Anna Maria, Brandt	Sylt	**segelfertig**	**nach**
Anna Catharina, Ohse	Königsberg	25. Kammerdirector von Flotow, Kerfack	Constantinopel
Johannes, Ohlhaver	Stettin		
11. Johannes, Spangenberg	do.	März **Swinemünde**	
Emanuel, Spangenberg	do.	**in See gegangen**	**nach**
März **Cuxhaven**	**von**	12. Hertha, Jäger mit Ballast	Memel
11. Johannes, Huckfeldt	Sunderland	Maria, Kroll mit Rappkuchen	Danzig

Wind und Wetter.

11. März Pillau SSW., schwach, Morg. — 2°.
12. - Cuxhaven WSW., mässig.
10. März Falmouth NO., schön.
- - London NO., NNO., mässig, Regen.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.
In Swinemünde angekommene Schiffe.

12. März Nachm. Lupus, Wulff von Sonderburg. Wind: SSW. Revier 14⅚ F.

13. März 10 U. 10 M. Vorm. Dresden (SD), Drever von Leith. 1 Schiff in Sicht. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier 14⅓ F.

Stettin, 13. März. Mit der Berlin-Stettiner Eisenbahn sind in voriger Woche eingetroffen:

25 W. 12 Schfl. Weizen, — W. 12 Schfl. Kartoffeln,
3 " — " Gerste, 29 F. Spiritus.
1 " 6 " Hafer,

Mit der Berlin-Stettiner Bahn sind in voriger Woche von hier verladen:

10 W. — Schfl. Erbsen, 475 F. Spiritus.
23 Ctr 37 ℔ Rüböl,

Mit der Vorpommerschen Bahn sind in voriger Woche eingetroffen:

30 W. 6 Schfl. Weizen, 6 W. 12 Schfl. Gerste,
6 " — " Roggen, 2 " — " Erbsen,
8 F. Spiritus.

Mit der Vorpommerschen Bahn sind in voriger Woche von hier verladen:

20 W. — Schfl. Roggen, 3 Ctr 49 ℔ Rüböl,
5 " — " Hafer, 15 Faß Spiritus.

Stettin, 13. März. Wetter: Nachts Regen, heute bewölkt. + 7° R. Wind W. Bar. 27. 7.

Weizen anfangs weichend, schließt fest, loco pr 85℔ gelber 60—66 Rt, mit Auswuchs 43 — 58 Rt, 83/85℔ gelber pr Frühjahr 65, 64½, ¼, ½ Rt bez. u. Gd., Mai-Juni 64½ Rt bez., Juni-Juli 68, 67¾ Rt bez., Juli-Aug. 69, 68¾ Rt bez.

Roggen, Anfangs weichend, Schluß fester, pr 2000 ℔ loco 43½—46 Rt bez., Frühj 43¾, 43¼, 43, 43¼, ½ Rt bez., ¼ Rt Gd., Mai-Juni 45¼, 45 Rt bez., Juni-Juli 46¾, ¼ Rt bez., Juli-Aug. 46½ Rt bez. u. Br., August-Septbr. 45¾ Rt bez, 46 Rt Br., Sept.-Oct. 45½ Rt bez.

Gerste loco Schles. pr 70℔ 38—41½ Rt bez., Futter- 34—37 Rt bez., 70℔ Schles. pr Frühj. 39½ Rt Gd.

Hafer 47/50℔ pr Frühj. 27¾ Rt Gd.

Erbsen, Frühjahr Futter- 47 Rt bez.

Rüböl matt, loco 15⅓ Rt bez., ¾ Rt Br., März 15½ Rt Br., April-Mai 14⅚ Rt bez., 11/12 Rt Br., Sept.-Octbr. 12½ Rt Br., ⅜ Rt Gd.

Spiritus matt, loco ohne Faß 14⅔, ½ Rt bez., März-April 14½ Rt Br., Frühjahr 14⅚, ⅔, 5/12 Rt bez., Mai-Juni 14 19/24 Rt bez., Juni-Juli 15⅙ Rt bez. und Gd.

Angemeldet Nichts.

Leinöl loco 14 Rt Br., 14¼ Rt bez.

Palmöl, 1ma Liverpooler 14½ Rt bez.

Berlin, 12. März. Viehmarkt. Vom 9. bis incl. 12. März c. wurden an Schlachtvieh zu hiesigem Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben: An Rindvieh 2054 Stück. Die Zutriften waren ungewöhnlich stark, das Geschäft wurde nur dadurch etwas belebter, daß circa 600 Stück nach außerhalb verkauft wurden, dennoch konnte beste Waare nur den höchsten Preis von 16 Rt, mittel 12 und 14 Rt, ordinäre 8 und 11 Rt pr 100 ℔ Fleischgewicht erzielen. An Schweinen 4741 Stück. Das Geschäft war minder lebhaft als vorige Woche, ungeachtet Exportgeschäfte stattfanden, feine Kernwaare wurde vorzugsweise gesucht und mit 17 Rt, Mittelwaare mit 13—14 Rt pr 100 ℔ Fleischgewicht bezahlt. An Schafvieh 3329 Stück. Der Handel war sehr flau, Exportgeschäfte waren unbedeutend, selbst schwere und fette Hammel konnten nur mittelmäßige Preise im Verhältniß zu den hohen Einkaufspreisen im Lande erzielen. An Kälbern 1734 Stück, welche bei lebhaftem Verkehr zu höheren Durchschnittspreisen aufgeräumt wurden.

Danzig, 12. März. Wetter: feucht. Wind: W. — Für Weizen wurden heute letztwöchentliche Preise bewilligt. Umsatz 50 Last, ordinär ausgewachsen 101℔ 260 fl., 111℔ 320 fl., 118℔ 355 fl., 118℔ 360 fl., bunt 119, 119/120, 122/23℔ 400 fl., gespitzt 128-29℔ 432½ fl., hellbunt 127/28℔ 470 fl., 130, 31℔ glasig 500 fl., 131℔ hellbunt 516 fl. Alles pr 5100 ℔. — Roggen fester, 119℔ 315 fl., 123℔ 337½ fl., 125, 126/26℔ 345 fl., 127/28℔ 351 fl., 128℔ 354 fl. pr 4910 ℔. — Kleine Gerste 116℔ 294 fl., große 113℔ 295½ fl. pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen 339, 342 fl. pr 5400 ℔. — 75℔ Hafer 177 fl. pr 3000 ℔. — Spiritus 14⅚ Rt Gd.

Posen, 12. März. Roggen (pr 25 Scheffel = 1925 ℔) pr März 41¼ Rt Br., ⅛ Rt Gd., Frühjahr 41¼ Rt Br., ⅛ Rt Gd., April-Mai (pr 25 Scheffel = 2000 ℔) 42⅝ Rt Br., ¾ Rt Gd., Mai-Juni 43½—⅝ Rt bez. u. Gd., Juni-Juli 44½ Rt bez. u. Gd.

Spiritus (pr 100 Quart = 8000 % Tralles) [mit Faß] gekündigt 18,000 Quart, pr März 13⅔ Rt Gd., April 13⅚ Rt Gd., Mai 14⅙ Rt Br., ⅙ Rt Gd., Juni 14⅙ Rt Br., 6/12 Rt Gd., Juli 14⅚ Rt bez. u. Gd., Aug. 15½ Rt Br., 15 Rt Gd.

Breslau, 12. März. Wind: SO. Wetter: unfreundlich, trübe. Thermometer früh 3 Grad Wärme. Trotz des ungünstigen Wetters hat sich die Stimmung am heutigen Markte im Allgemeinen etwas gebessert und konnte für Getreide höhere Forderungen bewilligt werden. Weizen beachteter, pr 85℔ Schles. weißer 66—81 Sgr, gelber 59—74 Sgr, feinste Sorte über Notiz bezahlt, ausgewachsener und blauer 50—60 Sgr bez. — Roggen gut verkäuflich, pr 84 ℔ 52 74 Sgr, feinste Sorte bis 55 Sgr bez. — Gerste ruhig, pr 74 ℔ weiße 44 - 46 Sgr, helle 42—43 Sgr, gelbe 36—41 Sgr, ausgewachsene 35—38 Sgr. Hafer ohne Aenderung, pr 50℔ 25—27—30 Sgr. — Koch-Erbsen wenig Umsatz, 48—59—63 Sgr. — Wicken mehr angeboten, 65—70—73 Sgr. — Oelsamen ruhig. — Lupinen ruhiger, pr 90℔ gelbe 65—75 Sgr, blaue 60 - 66 Sgr. — Schlesische Bohnen ohne Umsatz. — Schlagleinsamen behauptet, 180—190—200 Sgr. — Winterrapps 260—270—290 Sgr. — Winter-Rübsen 250—260—275 Sgr. — Sommer-Rübsen 200—210—225 Sgr. — Leindotter 160 - 175—188 Sgr. — Rappkuchen schwach beachtet, 57 — 60 Sgr pr Ctr.

Kleesamen langsamer Umsatz, rother flau, ordin. 12¾—13¾ Rt, mittler 14—14½ Rt, feiner 15⅓—16 Rt, hochfeiner 16½—16⅚ Rt, weißer ruhig, ordin. 13¼—14¾ Rt, mittler 16—18 Rt, feiner 19—20 Rt, hochfeiner 21 Rt und darüber pr Ctr. — Thymothee schwacher Umsatz, 12—13½ Rt pr Ctr.

An der Börse. Roggen (pr 2000 ℔) etwas niedriger, pr März 42¾ Rt bez. u. Br., März-April und April-Mai 42¾ —½—⅝ Rt bez. und Br., ½ Rt Gd., Mai-Juni 43 - 43¼ - 43 Rt bez. u. Br., Juni-Juli 43¾—44—43¾ Rt bez., Juli-August 44 Rt Br., Sept.-Oct. 43—43¾ Rt bez. — Weizen pr März 59 Rt Br. — Gerste pr März 40½ Rt Br. — Hafer pr März 38 Rt Br., April-Mai 38¼—37¾—38 Rt bez. u. Br.

Rapps (pr 2000 ℔) pr März 135 Rt Br.

Rüböl wenig verändert, gek. 100 Ctr, loco 15⅙ Rt bez. und Gd., ¼ Rt Br., pr März 15⅙—5/24 Rt bez., 15¼ Rt Br., März-April 15¼ Rt Br., April-Mai 15 1/12 Rt bez. u. Br., Mai-Juni 14⅔ Rt bez., Septbr.-October 12 Rt bez., 12½ Br.

Spiritus geschäftslos, loco 13 11/12 Rt Br., ¾ Rt Gd., pr März, März-April und April-Mai 14 Rt Br., Mai-Juni 14⅙ Rt Gd., Juli-Aug. 15 Rt bez. und Br.

Zink 7 Rt 15 Sgr gefordert.

Halle, 10. März. Stärke blieb etwas mehr gefragt, aber ohne Handel, weil Abgeber bei niedrigen Geboten zurückhielten und eher geneigt sind die Fabrikation einzuschränken. Mineralöle waren weichend, weil die Winter-Saison mit ihrem größern Bedarf zu Ende geht, und weil die umfangreichen Importen Amerikanischen Petroleums schwer auf dem Handel mit einheimischen Artikeln lasten. In Rohzucker war das Geschäft belebter; im Ganzen wurden etwa 25,000 Ctr aus dem Markt genommen, mehreres für den Export; doch waren Abgeber immer noch zurückhaltend. Die heutigen Notirungen sind: Kümmel 10½ - 10¾ Rt bez. Fenchel 8 1/12 Rt offerirt. Wau in kleinen Posten 3 Rt bez. Stärke unveränderte Stimmung und ohne Geschäft. Spiritus still, Rüben- 13⅚ Rt bez., in Terminen 14⅓ Rt geboten und ohne Abgeber. Solaröl prima loco 7¾ 8 Rt bez., weißes 8½ Rt bez. Erdöl, Thüringisches 9 Rt bez. Rohzucker Nachproducte gefragt und verhältnißmäßig hoch bezahlt, geringe Qualitäten 9¼—9½ Rt bez. Syrup loco 27 Rt, pr August-September 30 Sgr bezahlt.

Magdeburg, 10. März. Raffinirte Zuckern waren gut gefragt bei kleinem Angebot. Raffinaden behaupteten sich fest auf letzten Preisen; Melisse wurden zu 1/12 Rt besseren Preisen als in der Vorwoche gehandelt. Gemahlene Zuckern, die längere Zeit sehr vernachlässigt waren, erfreuten sich ebenfalls besserer Frage und bedangen einen Avance von 1/12 Rt. Heutige Notirungen sind: ff. Raffinade incl. Faß 14½—15 Rt, f. do. 14½ — 15 Rt, gemahlene do. incl. Faß 14—14⅝ Rt, f. Melis excl. Faß 14¼ — 14⅓ Rt, m. f. do. 14 1/12—14⅙ Rt, ordinäre do. 13¾ — 13 11/12 Rt, gemahlene do. 12 — 12¾ Rt. R. R. Syrup Locowaare 30 Sgr, für spätere Termine 31 Sgr pr Ctr excl. To.

Köln, 12. März. Weizen niedriger, effectiv hiesiger 6⅙ —¼ Rt Br., effect. fremder 5¾ Rt Br., pr März 5 Rt 21½ Sgr bez. und Br., 5 Rt 21 Sgr Gd., Mai 5 Rt 27, 26½ Sgr bez., Br. u. Gd., Juli 6 1/12 Rt bez. u. Gd., 6 Rt 3 Sgr Br. — Roggen niedriger, effect. hiesiger 4 5/12 Rt Br., pr März 4 Rt 12 Sgr bez. und Br., 4 Rt 11½ Sgr Gd., Mai 4 Rt 17½, 18, 17½ Sgr bez., Br. u. Gd. — Gerste, hiesige 5⅙ Rt Br., Oberländische 5⅚ Rt Br. — Hafer, effect. 5 Rt Br. — Spiritus, effect. 80% in Partieen von 3000 Qrt. 18¼ Rt Br. — Rüböl fester, effect. in Partieen von 100 Ctr in Eisenband 17 8/10 Rt Br., pr Mai 16 4/10, 7/20, 4/10 Rt bez., Br. u. Gd., Oct. 13 6/10 Rt bez. u. Gd., 13 13/20 Rt Br. — Leinöl effect. in Partieen von 100 Ctr 14 3/10 Rt Br.

Hamburg, 12. März. Disconto 4 a 5 %.

Bremen, 12. März. Tabacke. Nordamerikanische. Verkauft sind: 83 Fässer Scrubse, ordinär, mittel und fein, 240 Fässer Maryland, ganz ordinär, ordinär und braun, 155 Fässer Virginy, ordinär bis fein mittel, 27 Fässer Kentucky, ordinär bis gut ordinär und 221 Fässer Stengel.

Westindische und Südamerikanische. Vom Lager erster Hand wurden verkauft: 781 Seronen Havanna, 60 Ser. Ambalema, 1555 Ser. Carmen, 553 Ser. Giron, 69 Ser. Palmyra, 115 Ser. Domingo, 211 Packen Brasil, 815 Kisten Seedleaf.

Caffee im Werth sehr fest behauptet, ungenügender Auswahl halber jedoch ohne größere Umsätze aus erster Hand.

Reis. Umsatz 12,000 Ballen diverse polirte Sorten und 5000 Ballen roher Necranzie vom Lager zu vollen bisherigen Preisen. Der Import im Januar und Februar beträgt 1,500,000 ℔, wogegen ca. 7,500,000 ℔ exportirt sind.

Gewürze. Pfeffer mehr gefragt, und sind zu erhöhten Preisen 600 Säcke geschlossen. Von Piment fanden 580 Säcke zu bisherigen Preisen Nehmer.

Terpentinöl. 200 Barrel Amerikanisches kamen auf Lieferung zu ermäßigtem Preise zum Abschluß.

Petroleum, raffinirtes. Für Lieferungs-Waare zeigte sich sehr lebhafter Begehr und führte zum Abschluß von ca. 3300 Barrel, hauptsächlich pr August, September und October. Zu den bezahlten Preisen sind indeß keine Abgeber mehr. Loco-Waare beschränkte sich auf Bedarf und konnte nur durch Nachgiebigkeit der Inhaber ein Verkauf von ca. 850 Barreln bewerkstelligt werden. Neue Abladungen sind mit letzter Post nicht bekannt geworden.

Farbewaaren und Farbehölzer. Von Lima Rothholz wurden 70,000 ℔ zu erhöhten Preisen für den Versand genommen. Blauholz-Extract war in dieser Woche sehr gefragt, und sind zu erhöhtem Werth 2300 Kisten verkauft. Vorrath in erster Hand besteht in nur 500 Kisten, welche auf 9 Gr. gehalten werden.

Harz, Amerikanisches. 1200 Fässer wurden zu notirten Preisen verkauft.

Kleesamen. Von rothem Amerikanischen sind 914 Säcke zugeführt, doch noch nicht gehandelt. Der seitherige Umsatz beschränkte sich auf kleine Ordres zum momentanen Versand. Die Frage ist schwach, und hängt es von der Nachgiebigkeit der Inhaber sowie von der Qualität ab, ob größere Verkäufe prompt beschafft werden können.

Fettwaaren. Die von Honolulu zu erwartenden 40,000 ℔ Cocusöl und 6000 ℔ Talg wurden schwimm. verkauft; außerdem kamen 70,000 ℔ Palmöl aus zweiter Hand zum Abschluß.

Getreide. Das Geschäft blieb auch in dieser Woche in allen Gattungen sehr leblos und kamen nur von Roggen kleine Partieen von zusammen 60 Last zum Abschluß, nachdem Preise wieder circa 2 Rt niedriger zu notiren sind. In allen anderen Getreidesorten fanden nur Detail-Verkäufe statt. Preise ohne Aenderung.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Mt. 127½. Hamburg 2 Mt. 135⅝. London k. S. 617, 2 Mt. 609. Preußische Bank-Plätze 2 Mt. 112⅝ ¾. Preußische Cassen-Anweisungen und Banknoten 111¼ Brief, 111½ Geld. Disconto der Bank 6%.

Bergen, 2. März. Leberthran, brauner ist nicht unter 15½ Sp. zu kaufen. Die gegenwärtigen Lagerbestände, ca. 4000 To., welche sich indeß in festen Händen befinden, scheinen uns reichlich für den Bedarf, bis zur Ankunft neuer Waare. Blanke Waare gilt 18¼ a 18½ Sp.; der Vorrath ist klein und man glaubt nicht an einen Abschlag. Blanker Medicinalthran ist zu 19½ Sp. erhältlich, brauner blanker ist zuletzt 18 Sp, bezahlt.

Antwerpen, 10. März. Caffee in Folge der günstigen Berichte von den Nachbarmärkten fester gehalten, Käufer warten aber den Ablauf der Maatschappy-Auction ab. Aus erster Hand ist nichts, aus zweiter Hand sind 1200 Bll. St. Domingo und 1600 Bll. Brasil umgesetzt. Notirungen: Rio, fein ordin. 34¾ a 36¾ c, gut ord. 30¾ a 33¾ c, Santos 31¾ a 38¾ c, Bahia 30¾ a 39¾ c, St. Domingo reg. 39¾ a 40¾ c, ord. bis gut ord. 38¾ a 39¼ c pr ½ Ko. Ent.

Rüben-Rohzuckern lebhaft gefragt zu voll behaupteten Preisen. Für Frankreich sind 5500 - 6000 Sack zu Frs. 25½—26½ für braun unter № 10 gekauft; bonne quatrième stellt sich auf Frs. 28. 25 a 50 Ent. fco. Franz. Waggon.

Reis wenig verändert. Rohe Waare still in Folge des schwachen Abzugs geschälter Waare. Geschälte Waare nur für stricten Bedarf gehandelt. Notirungen: Arracan roher 7¾ a 8 fl., do. geschälter 8¾ a 11 fl., Rangoon roher 7¾ a 8 fl., do. geschälter 9½ a 12 fl., Bassein roher 7½ a 7¾ fl., do. geschälter 9½ a 11½ fl., Maulmain Vorlauf 9¾ a 11½ fl., Java geschälter 12½ a 14 fl., do. Tafel- 15 a 21 fl. pr 50 Ko. Ent.

Gewürze fest behauptet und der Begehr für den Consum ist regelmäßig.

Schweineschmalz, Amerikanisches fehlt, schwimmend ist 39½ fl. gefordert.

Pottasche zu unveränderten Preisen nur für den Consumo gehandelt.

Harz nur für den Consum gekauft.

Petroleum war etwas besser gefragt, Preise etwas fester. Wochenumsatz 10,500 Faß. Notirungen: hell strohgelb 69 Frs., halbweiß 70 Frs., weiß 71 Frs., wasserhell 72—73 Frs., pr April 66 Frs., Mai 67 Frs., Juni 68 Frs., Sept. 75 Frs. pr 100 Ko.

Farbehölzer sehr still, nur kleine Partieen Domingo und Laguna Blauholz sind für den stricten Bedarf gekauft. Laguna 5¼ a 5½ fl., Domingo 3 1/16 a 3⅛ fl. pr 50 Ko. notirt. Roth- und Gelbhölzer unverändert.

Häute. Der Begehr blieb gut, Preise behauptet. Wochenumsatz 1300 Stück trockne und 11,800 gesalzene Buenos Ayres und Monte Video, 300 Stück trockne und 400 gesalz. Rio Grande und 250 Stück Carpinchos-Häute.

Paris, 10. März. Die Preise an unserm Mehlmarkte haben sich weiter gedrückt, wozu hauptsächlich Rückverkäufe für Englische Rechnung beitrugen. Rüböl war schwankend, im Ganzen genommen hat sich eine feste Stimmung erhalten; die heutigen Notirungen sind Frs. 115. 50 für disp. und Frs. 117. 00 pr April gegen Frs. 100. 00 gleichzeitig 1865. Spiritus hat in letzter Woche etwas angezogen. In Rohzucker herrschte große Stille, wodurch ein schwacher Rückgang der Preise eintrat. Die hiesigen Vorräthe haben sich in letzter Zeit eher vermehrt wie vermindert.

See- und Stromberichte.

Stettin, 12. März. „Mentor", Dieckow, ist am 10. d. Mts von Newcastle in Alicante angekommen.

Holtenau, 10. März. Die Fahrt durch den Schleswig-Holstein. Canal ist nach Beendung der Schleusenreparatur zu Rathmanndorf mit dem 9. d. M. wieder eröffnet.

Helsingör, 11. März. Von nordwärts passirt gestern Nachmittag 3¾ Uhr: Medea (D.), Hansen; heute Vormittag: Preuß. Brigg № 48 (Donnerstag, Enkel,) Engl. Brigg Robinson. Gestern von südwärts auf der Rhede geankert: Preuß. Brigg Johanna Emilie, Schuberg. Wind Morgens W. z. S. Bramsegels, Mittags W. leichte Kühlte. Barom. 27. 11, Regen. Thermometer + 2° R.

Kopenhagen, 10. März. Das Dampfschiff A. P. Rehder, Larsen, diesen Nachmittag von Danzig gekommen, wird mit Kohlen versehen und geht nach Middlesbro weiter.

Vom 11. Das Dampfschiff Snowdown, Tait, ging diesen Morgen nach Leith.

Kopenhagen, 9. März. Am 2. d. M. gerieth zu Rödsand der Schooner **Maria,** Wibberentz, auf den Grund. (S. № 119). Das Fahrzeug war mit Kriegsgegenständen nach Sonderburg befrachtet. Nachdem der beträchtlichste Theil der Ladung ans Land gebracht worden war, wurde das Schiff wiederum flott und es liegt jetzt im Nysteder Hafen vor Anker, um die geborgenen Kriegsgegenstände neuerdings an Bord zu nehmen. Der Capitän wird an Bergelohn die Summe von 750 Rt Preußisch zu entrichten haben.

Stettin, 13. März. Laut tel. Meldung hat die **Maria,** Wibberenz, ohne erheblichen Schaden die Reise fortgesetzt.

Posen, 12. März. Wasserstand der Warthe 4' 7".

Breslau, 12. März. Oberpegel 17 Fuß 3 Zoll, Unterpegel 4 Fuß 2 Zoll.

Tönninger Liste.

Eingekommen:

März	Capt.	von	nach	mit
7. Trientje	Feddes	Bremen	Stettin	Stückgut
Heinrich	Elfers	Hamburg	—	—
Diedericus	Mehrkens	—	—	—

Ausgegangen:

9. Anna	Kähler	Tönning	Ostsee	Ballast

Swinemünder Einfuhr-Liste.

Hull: Emilie (SD.), Preuß. (Adr. R. C. Gribel.) [Wird erwartet.] Rud. Schöneberg 2 Kst. Effecten. S. Aron 1 Bd. Säcke. Stettiner Dampfmühle 36 do. Wm. Schlutow 17 Bd. Matten. Proschwitzky & Hofrichter 2 Kst. Manufacturwaaren. C. Schulze 1 Kb. Töpferwaaren. Rud. Grantze 15 Bll. Tapeten, 3 F. Borax. Günther, Behrend & Co. 2 F. Feilen, 7 Bll. Twist, 12 Kst. Maschinentheile. Eugen Rüdenburg 2 Bd. Stahl, 2 Kb. Waaren, 5 Kst. Maschinentheile, 6 Kst. u. 18 Bd. Stahl, 5 Bll. Leinengarn. Vulcan 2 Anker, 7 Ketten. Meyer H. Berliner 1 Bll. Leinengarn, 2 Bll. Twist, 258 Bd. Röhren, 3 F. Fittings, 30 Bll. Baumwolle, 1 Bd. Messingröhren, 1 Kst. Kurzwaaren, 1 Bll. Zwirn, 4 F. Borax, 67 Bll. Baumwolle, 2 Bll. Leinengarn, 1 Collo Stahlfederhalter, 1 Collo Waaren. Th. Conrad 5 B. Stahl. H. Voß 2 Kst. Wollenwaaren. Schütt & Ahrens 3 To. Bier, 1 Gewicht, 1 Häckselmaschine, 1 Rad. H. Cohn 2 Bd. Stahl. Schreyer & Co. 4 F. do. Gottfr. Lerche & Co. 100 eis. Röhren, 3 Colli Maschinen. J. P. Degner 3 Colli Kurzwaaren. Rud. Scheele & Co. 11 F. Borax, 4 Kst. Zinnplatten. F. Lanfert 204 Eisenbahnschienen, 5 Bd. Eisen, 286 Bd. Röhren, 5 Kisten, 9 Bd. Stahl, 1 F. Stahldraht, 3 Ketten, 5 Colli Ringe, 20 F. Borax. Nickel & Co. 40 Tons Roheisen. Brausewetter & Co. 4 Bll. Twist, 2 Bll. Leinengarn. Simon & Co. 1 F. Schlüsselhalter, 1 F. Kurzwaaren, 1 Häckselmaschine, H. Jeel 1 Bll. woll. u. baumw. Waaren, H. B. Juda 1 Bll. do., Marcus Block 1 Bll. do., Th. Lindenberg 3 F. Schmirgel. A. Hoßfeld 1 K. Zwirn. Herrmann & Theilnehmer 1 Ballen wollene und baumwollene Waaren. Julius Wiesenewsky 136 Bd. Stahl, 1200 Stück Federn, 56 Bd. und 3 Kst. Stahl. An Ordre 4 Bll. Tapeten, 37 F. Leinöl, 22 do., 241 Tons Kohlen.

[1141] **Bekanntmachung.**

Die unter № 421 unseres Firmen-Registers eingetragene Firma:

„J. Blumenthal Wittwe"

ist gelöscht zufolge Verfügung vom 2. März 1866.

Dagegen ist unter № 51 des Firmen-Registers zufolge Verfügung vom 2. März 1866 folgende Eintragung bewirkt:

Firmen-Inhaber: Kaufmann **Moritz Jacob Blumenthal,**
Ort der Niederlassung: **Bütow,**
Firma: **M. J. Blumenthal.**

Bütow, den 2. März 1866.

Königliches Kreisgericht; I. Abtheilung.

Nach Danzig (Elbing)

Dampfer **„Colberg"**, am 15. März, Morgens.

[1187] **Rud. Christ. Gribel.**

Nach Hull

Dampfer **„Emilie"**, am 21. März, **„Alexandra"**, am 26. März, **„Sultana"**, am 30. März.

[1186] **Rud. Christ. Gribel.**

Nach Königsberg

(Elbing, Tilsit, Braunsberg)

A. I. Dampfer **„Arcona"**, Capt. **J. Schütz.**

[1152] **Neue Dampfer-Compagnie.**

Nach Riga

weist prompte Schiffs-Gelegenheit nach [1140]

F. W. Voigt.

Nach **Leith:** Dampfer **Dresden,** gegen 17. dieses.
„ **Hull:** Dampfer **Pacific, United Service,** gegen 24. dieses.
„ **London:** Dampfer **Marie, Chanticleer, Saxon.**
„ **Amsterdam:** Dampfer **Vesta,** gegen 18. dieses.
Nähere Nachricht wegen Fracht und Passage bei
[1119] **F. IVERS.**

Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt.

Das Personen-Dampfschiff
„PRINCESS ROYAL VICTORIA“,
Capt. Diedrichsen,
fährt von Mittwoch, den 14. März c., bis auf Weiteres wie folgt:

von Stettin		**von Swinemünde**	
Montag, Mittwoch, Freitag	12½ Uhr Mittags,	Dienstag, Donnerstag, Sonnabend	10½ Uhr Vormittags.

J. F. Braeunlich,
[1184] Stettin, Frauenstraße 22.

Direct nach Hamburg

und Zwischenstationen liegt ein Kahn in Ladung. Näheres bei
[1179] **W. Trempel.**

[1157] **Auction Wollweberstr. 46,** Mittwoch, d. 14. d. über 3 Pulte, 2 Decimalwaagen, 1 Handwagen, 1 Scheffel, Metze, feinste Thee's, 1 Pianino, 2 Nähmaschinen, 10,000 Medocflaschen, halbe Medocflaschen, Bierflaschen 2c.

Beachtungswerth für Bauherren, Baumeister, Baumaterialienhändler.

Auction.

Am 15. März c., Vormittags 10 Uhr, werde ich Masches Speicher № 23, Remise C, Wiesenstraße, Silberwiese hier:

einige grosse Partieen Dachsteinpappen

aus einer renommirten Fabrik Schlesiens versteigern.

Gleichzeitig kommen auch einige größere Posten **Buchbinder- und Schachtelpappen,** sowie **Preßspähne** und **Brandpappen** zur Auction. [1036]

Guido Fuchs,
vereideter Makler.

Hausverkauf.

[1145] Die Frau Wittwe **Friedel** zu **Putbus** beabsichtigt ihr daselbst am Circus neben dem Hotel de Bellevue belegenes, in 2 Stockwerken massiv erbautes Wohnhaus mit sehr geräumigen Nebengebäuden, großem Hof- und Gartenplatz und 1 M. M. Eigenthums-Acker zu verkaufen und habe ich zu solchem Zwecke in ihrem Auftrage einen entscheidenden Aufbotstermin

auf den 26. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

in meiner Wohnung hieselbst angesetzt.

In dem Hauptgebäude befinden sich 14 heizbare Zimmer und ist jede Etage für sich zu einer herrschaftlichen Wohnung eingerichtet. Unter dem Hause sind große gewölbte Kellerräume und auf dem großen Hausboden lassen sich mit Leichtigkeit Zimmer einrichten. Die Nebengebäude enthalten 2 kleinere Wohnungen, eine Waschküche, Pferde- und andere Ställe.

Das Haus kann jederzeit in Augenschein genommen werden und sind die Verkaufsbedingungen bei mir einzusehen.

Bergen, den 9. März 1866.

Odebrecht, Justizrath.

Prima Stockholmer Kientheer

offerirt billigst in einzelnen Gebinden, und bei Abnahme größerer Partieen noch billiger
[1177] **G. Leonhardt.**

Kleesamen

in rother, weißer und gelber Waare, **Stein-, Incarnat- u. Schwed. Klee, Thymothee,** Engl., Franz., Ital. und Deutsches **Ryegras,** echte Franz. **Luzerne, Seradella, Schafschwingel, Honig- und Knaulgras,** so wie alle sonstigen **Klee-, Gras- und Waldsämereien,** Amerik. **Pferdezahn-Mais,** echten neuen **Pernauer, Rigaer, Libauer** und **Memeler Kron-Säe-Leinsamen**
empfiehlt billigst

F. Spattscheck,
neue Königsstr. 16.

Gelbe und blaue Lupinen

offerirt billigst

F. Spattscheck,
[975] **neue Königsstr. 16.**

Rothen, weissen und **gelben Kleesamen** in allen Qualitäten, **Steinklee, Incarnatklee, echt Franz. Luzerne, Seradella, Thimothee, echt Engl., Ital., Franz.** und **Deutsches Ryegras, Honiggras, Knaulgras, Schafschwingel** und sonstige **Sorten Grassamen, Thiergarten-Mischung, grossen** und **kleinen Spörgel, Futter-Rüben** und **Möhren, Amerik. Pferdezahn-Mais, gelbe** und **blaue Lupinen,** sowie **echten neuen Pernauer, Rigaer** und **Memeler Kron-Säe-Leinsamen** offerirt zu billigen Preisen

E. Allendorff,
[941] gr. Oderstr. № 5.

Rothe und **weisse Kleesaat, gelben Hopfen** und **Incarnatklee, Thymothee,** Englisches, Deutsches, Französisches und Italienisches **Reygras, echt Französische Luzerne, Honiggras, Schafschwingel,** sowie **alle Sorten Grassämereien,** gelbe und blaue **Lupinen offerirt billigst** [747]

J. Mann,
Gr. Oderstrasse 1.

Neue Franz. Catharinen-Pflaumen

in 1/2 und 1/4 Kisten offerire billigst, und ebenso **Franz. Catharinen-Pflaumen** vorletzter Ernte, sehr gut erhalten, **zur Hälfte des kostenden Preises.**

J. F. Krösing Sohn,
große Domstraße 14 u. 15.

Messinaer Apfelsinen u. Citronen

in schöner Frucht zu billigsten Preisen.

J. F. Krösing Sohn,
[1180] große Domstraße 14 u. 15.

Eisenbahn-Schienen zu Bauzwecken

offeriren billigst [1133]
L. Haurwitz & Co., Frauenstr. 20.

Magdeburger Sauerkohl

in Orhoften und Ankern offerirt billigst

J. F. Krösing Sohn,
[1181] große Domstraße 14 u. 15.

[1116] Auf dem Dominium **Schinz** bei **Belgard** — Bahnhof — stehen zwei sogenannte **Doppelponny's,** ganz gleich gezeichnete Braunschecken, zum Verkauf. Die Pferde sind jung, ganz fehlerfrei, gut eingefahren, auch geritten und sehr gängig.

Zur Nachricht.

[1127] Einem landwirthschaftlichen Publico zeigen wir hiermit ergebenst an, daß der Dampfer **„Marie,“** Capt. R. Wills, uns soeben ab London

1500 Ctr. ächten Peru-Guano

aus den Regierungs-Depots gebracht hat.

Wir stellen obige 1500 Ctr. mit noch 1000 Ctr. ächten Peru-Guano, die wir aus den Regierungs-Depots von Hamburg bezogen haben, in jeden beliebigen Posten zum Verkauf und bitten um geneigte Aufträge.

Den so beliebten und von Autoritäten als äußerst rationell anerkannten **staubfein gemahlenen präparirten ächten Peru-Guano** unter Garantie eines Gehalts von 6½—7 Procent Stickstoff und 6—7 Procent Phosphorsäure, halten wir in jeden Quantitäten wieder bereit und verkaufen ihn à 3 1/12 Rthlr. pr. Ctr. Netto incl. Fastage ab Neustadt-Eberswalde pr. Cassa.

Fabrik **Zainhammer b. Neustadt-Eberswalde,** d. 10. März 1866.

Gebr. Schickler.

[1155] **Hôtel de Prusse,**
Berlin, Heiligegeist-Str. 9,

im Mittelpunkte der Stadt, nett und bequem eingerichtet, wird dem reisenden Publikum bei aufmerksamer Bedienung und billigen Preisen empfohlen. Zimmer von 7½ Sgr., mit 2 Betten von 15 Sgr. an.

A. Kayser.

[1182] In einer langjährig bestehenden

Pensions- und Erziehungs-Anstalt
für Töchter mos. Glaubens, in Berlin,

finden wieder Zöglinge jeden Alters liebevolle Aufnahme, mannigfachste geistige Ausbildung und angenehme Häuslichkeit. — Wissenschaften und Musik werden von bewährten Lehrkräften geleitet, Französische und Englische Sprache von einer Französin und Engländerin. Die Conversation wird täglich in beiden Sprachen geführt. Der Haushalt entspricht allen Anforderungen der Zeit und ist nach streng jüdischem Ritus eingerichtet. — Die wärmsten Empfehlungen der Eltern aller meiner Zöglinge sind die besten Bürgen für die Anstalt.

Gütige Auskunft über mich geben gern die Herren:
Commercien-Rath **Theodor Flatau,** Neue Promenade 6; **Berlin,**
Banquier **Friedemann,** Firma: **Helfft & Co.,** Linden 52
Rabbiner Dr. **Joel,** in **Breslau.**

Näheres bei mir selbst.

Frau **Therese Gronau,** geprüfte Lehrerin,
Neue Königsstraße 67.

Von großem Interesse für den Bau von Gasanstalten.

Nachdem nunmehr seit drei Monaten in hiesiger Stadt die neue Gas-Anstalt in Betrieb gesetzt, und dieser bis heute ohne die geringste Störung fortgeführt worden ist, hält es die unterzeichnete Behörde für ihre Pflicht, sich in Nachstehendem über dies Werk näher auszusprechen.

Wenn in unserer, durch Fabrik- und Industrie-Anlagen immer mehr sich hebenden Stadt durch die Anlage der Gas-Anstalt endlich einem lange gefühlten Bedürfniß abgeholfen ist, so dürfen wir zunächst die Schwierigkeiten nicht unerwähnt lassen, die sich gerade bei uns der Anlage einer Gas-Anstalt entgegenstellten. Durch den Mangel jeder Eisenbahn, oder auch nur Wasser-Communication, ist es unmöglich, den Bedarf an Steinkohlen schnell und billig herbeizuschaffen, und wir mußten deshalb an eine Aushülfe denken, wodurch die für uns zu kostspielige Steinkohle ersetzt wurde.

Wir bereiten uns das schönste Leuchtgas aus **Holz,** (wie es auch bereits seit ca. 9 Jahren in Fürstenwalde geschieht) und können zu unserer Genugthuung eine **sehr gute Rentabilität** schon jetzt mit Sicherheit annehmen, bis die in Aussicht stehende Eisenbahn-Verbindung einst noch bessere Conjuncturen schafft. Mit Bestimmtheit läßt sich auch annehmen, daß der gegenwärtige Preis des Gases von 2½ Rthlr. pro Cubikfuß noch wesentlich herabgesetzt werden wird.

Durch die **gediegene, technisch vorzügliche** Construction der Gas-Anstalt, besitzen wir eine solide Garantie auch für die Zukunft, und hier müssen wir besonders dem Hersteller der Anstalt, dem **Gas-Techniker** und **Fabrikbesitzer** Herrn **G. F. Dornbusch** zu **Berlin** unsere volle Anerkennung aussprechen. — Da derselbe vor 9 Jahren die Gas-Anstalt zu Fürstenwalde in ausgezeichneter Weise ausgeführt, so glaubten wir die Herstellung unserer Anstalt keinen besseren Händen anvertrauen zu können.

Herr **Fabrikbesitzer Dornbusch,** Lindenstraße № 38 in Berlin, hat dies Vertrauen, wie wir hier mit voller Offenheit und Ueberzeugung aussprechen müssen, in weitestem Sinne gerechtfertigt, was um so höher zu veranschlagen ist, als die Baukosten-Summe weit unter dem Betrage gleicher und bekannter Anstalten der näheren und weiteren Umgegend geblieben ist, — ungeachtet wir für spätere Erweiterungen der Productionsfähigkeit der Anstalt hinlänglich Vorkehrungen getroffen, und auch, was namentlich die Anstalts-Gebäude anbelangt, mit einigem Luxus gebaut haben.

Schwiebus, den 19. Februar 1866.

Der Magistrat.
(L. S.) **George Mirus. Pietzsch. A. Richter.**

[1128] Wir Endesunterzeichnete, sowohl für die beiden durch uns vertretenen Compagnien, die Assecuranz-Compagnie „Hansa“ und die Assecuranz-Compagnie, als auch in Auftrag der Bevollmächtigten **sämmtlicher übrigen hiesigen See-Assecuranz-Compagnien bevollmächtigen hierdurch Herrn Hugo Wegener, Lloyds Agent in Stralsund, um unser Interesse bei allen Havariefällen, die sich an der Küste von Neuvorpommern und Rügen ereignen möchten, wahrzunehmen,** und autorisiren ihn zugleich alle Capitäne Bremischer Schiffe sowie von Bremen abgegangener oder dahin bestimmter Schiffe, bei welchen vorauszusetzen ist, daß deren Fahrzeuge oder Ladungen hier versichert sind, aufzufordern, sich an ihn oder seine etwaigen Unteragenten zu wenden, wenn sie daselbst einen Nothhafen suchen, stranden, oder sonstige Unfälle erleiden möchten. Sollte in einem Havariefalle der Capitän daran verhindert sein, sich desselben Vermittlung zu bedienen, so bedarf es doch seiner speciellen Controle über die Havarie-Angelegenheit; diese Controle ist gleichfalls in allen Havarie-Angelegenheiten erforderlich, um einen Schaden-Anspruch an die hiesigen Assecuradeurs zu begründen.

Damit keine Entschuldigung der Unkenntniß vorgeschützt werden könne, bringen wir diese Bevollmächtigung hiermit zur öffentlichen Kunde.

Bremen, den 26. Februar 1866.

In Vollmacht der Assecuranz-Compagnie „Hansa“.
Aug. Wille.
In Vollmacht der Assecuranz-Compagnie.
G. H. Claussen.

Pension für Israel. Knaben.

Ich bin gewillt, noch einige Knaben in Pension zu nehmen und mit meinen Kindern zusammen in allen Realien so wie in den neueren Sprachen und den Handelswissenschaften zu unterrichten.

Insbesondere möchte ich Eltern und Vormünder solcher Knaben auf diese Annonce aufmerksam machen, bei denen bisher Unterricht und Erziehung nur ungenügenden oder gar schlechten Erfolg gehabt, und übernehme ich unter Zusicherung einer vortrefflichen leiblichen und geistigen Pflege, die Garantie, in verhältnißmäßig kurzer Zeit das Versäumte oder Verfehlte nach beiden Richtungen hin nachzuholen. Das Honorar billig.

Die Herren **C. Casparius** und **Dr. Stern** in Neuwedel, **S. Fabian** in Callies und **Gabali** in Filehne sind freundlichst bereit, jede gewünschte Auskunft zu geben, so wie auch der Unterzeichnete.

Neuwedel N.-M., im März.

M. Bonheim,
erster Lehrer und Prediger,
früher Vorsteher einer Handelsschule
[1165] in Schwerin i. M.

Die Basler Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Basel,

mit einem Gesellschafts-Capital von 5,000,000 Franken, wovon 20 pCt. einbezahlt sind, zum Geschäftsbetriebe in den Königlich Preußischen Staaten durch hohes Ministerial-Rescript vom 10. November 1865 zugelassen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sie

Herren **Köhlau & Silling** für die Seeversicherungsbranche,
und Herrn **A. Hossfeld** für das Strom- und Landtransport-Geschäft,

zu ihren Haupt-Agenten für die Provinz Pommern ernannt und dieselben zur Annahme und Abschluß von Versicherungen, wie oben erwähnt, bevollmächtigt hat.

Basel, im Februar 1866.

Der Präsident **R. Paravicini.** Der Director **C. Blancharts.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, halten wir uns zur Annahme von Versicherungen für die Basler Transport-Versicherungs-Gesellschaft bestens empfohlen.

Stettin, im Februar 1866. [1174]

Köhlau & Silling, Baumstraße 25.
A. Hossfeld, Junkerstraße 6/7.

Seemanns- u. Milit.-Vorber.-Institut.

Die kleine, aber kühne Preußische Marine hat im Dänenkriege die Feuertaufe erhalten, sie hat so das 1. Blatt ihrer Geschichte beschrieben, doch gewiß nicht das letzte. Auch schlummert schon in diesem Keime die zukünftige Marine der großen Deutschen Nation. Die Entwickelung dieses Keimes fordert aber gute Fachschulen, deren Mangel täglich fühlbarer wird. Der Unterzeichnete hat daher sein seit 20 Jahren bestehendes Institut so erweitert, daß es jetzt für das

Freiw.-, Fähnr.- u. Seecadetten-Examen

vorbereitet. Auch junge Kaufleute und Andere, welche sich für das Seewesen interessiren, können hier ihre Ausbildung erhalten. Außer in den Schulfächern (Deutsch, Franz., Engl., Lat., Mathem., Physik, Geogr., Gesch.) wird jetzt auch unterrichtet in Navigation, Schiffbau, Maschinenkunde, Zeichnen, Chemie, Astronomie, kaufm. Rechnen, Spanisch, Holländ., Ital. 2c. Ausflüge nach Seehäfen werden unter Leitung eines Schiffscapitäns von der Seemannsabth. jährlich, nautische Uebungen wöchentlich veranstaltet. — Pensionäre können täglich eintreten. — Vergl. meinen Rathgeber f. d. Milit.-Examina und mein Programm (gratis) durch die Buchhdl.; Verlag von **Th. Köhler** in Berlin (Preis 6 Sgr., Auswärtigen gegen 7 Sgr. franco.)

Dr. Killisch, Berlin,
[1120] Commandantenstr. 7.

Die Veritas.

Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,
sucht unter günstigen Bedingungen einen tüchtigen **General-Agenten** für die Provinz Pommern. [1156]

Unser Stellenvermittlungs-Comtoir für Handlungscommis und Lehrlinge bringen wir hiermit in Erinnerung. Stellen pr. 1. April in verschiedenen Branchen sind noch frei.
[1094] **Heinrich Schmidt & Co.** Stettin.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mosaischen Glaubens, **mit tüchtigen Schulkenntnissen** ausgerüstet, findet in meinem Kurzwaaren-Engros-Geschäft **als Lehrling** eine Stelle, mit 3jähriger Lehrzeit **und freier Station.**

Stettin, den 13. März 1866.
[1185] **MAX MEYER.**

[1041] Für eine ländliche Besitzung werden
1 Verwaltungsbeamter, ferner
1 Rechnungsführer bei gutem Einkommen zu engagiren gesucht durch die landwirthschaftliche Agentur Puttkammerstr. 14.
Berlin.

[1183] Für eine hiesige Wein-Groß-Handlung wird ein **Lehrling** fürs Comptoir mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht.

Adressen unter **X. 444** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

[1141] Ein junger Mann, welcher im Colonial- und Delicateß-Waaren-Geschäft gearbeitet, gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle am hiesigen Platze oder in einer größeren Provinzialstadt. Adressen beliebe man unter **O. L.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

[1173] Für mein **Colonial- und Destillations-Geschäft** suche ich zum 1. April c. einen Commis (tüchtigen Verkäufer.) Nur solche wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei mir melden.

Heinrich Steffens,
Driesen a. N.

[1176] **Eine Directrice,**

gegenwärtig in Bromberg placirt, wünscht zum 1. April d. J. in einem größeren Putzgeschäft ein Placement. Gefällige Offerten beliebe man in der Exped. d. Z. unter **E. L., Bromberg,** niederzulegen.

[1150] Ein junger Mann, Materialist, der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig, der in einer größern Provinzalstadt gelernt und noch in Stellung ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Engagement. Näh. **sub F. A. S. 140 poste restante. Graudenz.**

[1154] Ein Mecklenburgischer Landwirth im Alter von 28 Jahren, dem die besten Zeugnisse seiner bisherigen Führung zur Seite stehen, **sucht** zu Ostern oder Johannis d. J. eine entsprechende Stellung. Adr. sub **J. 363** durch **A. Retemeyer's Zeitungs-Bureau** in **Berlin** erbeten.

[1147] **Gesucht** zu Ostern ein **practischer Sprachlehrer** (am liebsten ein Philologe) für Englisch, Französisch und Geographie. Näheres b. d. Vorstand d. Deutschen Seemannsschule in **Hamburg.**

[1175] Unter günstigen Bedingungen wird ein junger Mann als Comtoirist bei 500 Rthlr. Jahrgehalt zu engagiren gesucht.

Reflectirende wollen sich an den Kaufmann
Weege in Berlin, Dresdenerstrasse 119,
wenden.

[1178] Ein Commis mosaischer Confession mit Kenntnissen im Waaren-, hauptsächlich aber im Holzgeschäft, der Englischen Sprache vollkommen befähigt, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen hier ein baldiges Engagement. Adr. sub **J. M.** in der Exped. d. Bl.

[1164] In einem neuen Hause, in günstiger Lage, ist noch ein großes elegantes Parterre-Local mit schönen Kellern, welches sich zu einem Materialwaarengeschäft mit Weinstube, sowie zu einer feinen Restauration eignet, zu vermiethen und bald zu beziehen. Frankirte Offerten nimmt deshalb an **Krusch,** Maurermeister in **Görlitz.**

Schützen-Verein der Handlungsgehülfen.
Dienstag, den 13. März, Abends 8 Uhr,
im Saale der Ressource:

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Berathung über ein neues Vereins-Statut;
2) event. Antrag betreffend die Verlegung der nächsten ordentl. Generalversammlung und Wahl zweier Rechnungs-Revisoren.

Der Entwurf zum neuen Statut ist beim Vereinsboten oder in der Ressource in Empfang zu nehmen.
[1026] **Der Vorstand.**

Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.
Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.